1915. Sonnabend, 13. November.

Der Gesellige.

Nr. 267. 90. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Bezugspreis durch die Post monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2 Mk. 40 Pf., in der Stadt Graudenz monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2 Mk. 25 Pf.

Anzeigenpreis die gewöhnliche Zeile: 20 Pf. für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder und private Stellengesuche u. -Angebote, — 25 Pf. für alle anderen Anzeigen, — 40 Pf. für Geschäftsanzeigen auf der vierten Seite des Ersten Blattes, — 1 Mk. im Reklameteil. Einzelne Zeitungsnummern (Belagsblätter) 15 Pf.

Verantwortliche Redakteure: Für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Wenck. Für den gesamten Anzeigen- und Reklameteil: Ernst Bode. Druck und Verlag von Gustav Röthes Buchdruckerei } sämtlich in Graudenz.

Brief- und Telegramm-Adresse: „Gesellige, Graudenz". — Fernsprecher Nr. 50 und 850.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: G. O. Hoppenheit. Briesen: B. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauersche Buchdr.; Max Riesenfeld, Friedrichstr. 13. Culm: P. Schimanski. Culmsee: Otto Heinrich; A. Pitsch. Czersk: G. Klein. Crone a. Br.: „Wochenblatt". Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: „Dirschauer Zeitung". Dt. Eylau: Otto Eistner. Freystadt: Ed. Oesterle. Gollub: J. Tuchler. Goßlershausen: „Goßlersh. Ztg." Konitz: „Konitzer Tageblatt". Lautenburg: A. Boettel. Löbau: „Drewenzpost". Lessen: O. Loescher. Marienburg: F. Großnick; P. Aßmus. Marienwerder: R. Kanter; Rudolf Böhme. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Koepke. Osterode: F. Albrecht; P. Minning. Posen: „Pos. Ztg."; A. Spiro, Wilhelmstraße 6. Pr. Friedland: W. Patzwahl. Prechlau: G. Wolffrom. Riesenburg: Paul Engel. Rosenberg: J. Brose; S. Woserau. Schlochau: Fr. Golz. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. E. Jaite, Buchhandlung. Stuhm: F. Albrecht. Thorn: Justus Wallis; „Thorner Zeitung"; „Die Presse"

Auflösung der Kammer in Griechenland.

Neuwahlen zur griechischen Kammer.

Athen, 12. November.

Das Reutersche Bureau meldet: Die Kammer ist aufgelöst worden. Die Neuwahlen werden am 19. Dezember stattfinden.

Der Rückzug nach Albanien.

Der „Köln. Ztg." zufolge meldet der „Secolo", der serbische Kriegsrat habe sich zum Rückzug entschlossen, um den Rest der serbischen Armee nach Skutari und Durazzo zu retten.

Die Verluste der serbischen Armee.

Die Kriegsberichterstatter Petersburger und Moskauer Blätter teilen, der „Nat.-Ztg." zufolge, verschiedenes mit, das zusammengefaßt ein recht anschauliches Bild von dem augenblicklichen Zustand der serbischen Armee gibt. Der sich weiter stetig vollziehende Rückzug des Heeres geht unter den denkbar größten Geländeschwierigkeiten vonstatten. Die Materialverluste auf diesem Rückzuge sind ganz ungeheuerlich. Vielfach werden Geschütze und wichtige Munitionstrains von den serbischen Truppen vergraben, damit sie nicht in die Hände des Feindes fallen sollen. Soweit sich die serbischen Verluste heute übersehen lassen, werden sie von serbischen höheren Militärs vorsichtig auf etwa 72 bis 75000 Mann geschätzt. Hervorragende Formationen, wie die neue Timok- und die alte Schumadia-Division, haben ganz entsetzlich gelitten und bis zu 75 Prozent ihres Bestandes verloren. Die serbische Nordarmee hat jede Fühlung mit dem Expeditionsheer der Alliierten verloren. Erklärlicherweise sei die Disziplin im serbischen Heere lange nicht mehr so gut wie zu Beginn des Feldzuges. Die Erbitterung unter den serbischen Truppen über die Griechen und gegen die Verbündeten ist sehr groß. Der Berichterstatter des „Rußkoje Slowo" schließt, daß man mit Erschütterung den letzten Verzweiflungskampf eines heldenmütigen Volkes mit ansehen und eine ohnmächtige Wut empfinden müsse, daß man nicht helfen, das Schicksal dieses Volkes nicht abwenden könne.

Der Sieg der bulgarischen Südwestarmee im Quellgebiete des Wardar, der unsere tapferen Verbündeten in den Besitz der mazedonisch-albanischen Grenzstadt Kalkandelen, 36 Kilometer westlich von Uesküb, brachte, schließt nun auch die letzte Straße, die auf mazedonischem Gebiete durch das oberste Wardartal über den Ort Krcova nach Prileb und Monastir führt. Die Armee Koveß ist bereits näher an die montenegrinische Ostgrenze herangerückt als die zwischen Binacka-Morava und Ibar durch das Toblicatal ebenfalls dorthin strebende geschlagene Hauptarmee König Peters. Die bis Alexandrowac vorgestoßene Angriffskolonne der Armee Gallwitz kämpft nur mehr etwa über 20 Kilometer im Norden des Toblicatales, bedroht also den serbischen Rückzug von der Binacka-Morava gegen das Ibartal und auf Novipazar schon unmittelbar nahe. Die feindliche Armee hat in fünfwöchentlicher Kriegsdauer 500 durchweg moderne Kanonen verloren. Von allen Eisenbahnen abgeschnitten, verfügen die Serben über keine einzige Nachschublinie mehr, die ihnen von irgendeiner Seite Kriegsmaterial und Nachschübe zuführen könnte.

Die Gebirgskämpfe in Serbien.

Der „L.-A." meldet aus dem Kriegspressequartier: Die Armeen Koveß und Gallwitz sind dauernd in Gebirgskämpfen tätig, so daß auf ein flüssigeres Vorgehen nur dann zu rechnen ist, wenn der Feind rasch zurückweicht oder wenn größere Unternehmungen einander unterstützen. Auf dem linken Flügel der Armee Gallwitz wird sich die aus dem Raume Alexinac—Nisch—Leskovac vorwärts getragene Offensive der Bulgaren geltend machen. Vor dieser bulgarischen Front öffnet sich an mehreren wichtigen Eindrucksstellen das Land, so daß nur der Widerstand des Feindes niederzuringen ist. Seit dem Zusammenschluß mit der Armee Gallwitz sind bulgarische Truppen freigeworden, die mit Erfolg bei dem bevorstehenden Angriff eingesetzt werden können. Je weiter die bulgarischen Truppen gegen Westen im Toplica-Tale vorstoßen, um so schwächer muß der Widerstand des Feindes am Jastrebac werden. Die Serben werden trachten müssen, den Rückzug gegen Pristina fortzusetzen. Die Armee Koveß stößt mit ihrem rechten Flügel in einen Sack, ihre übrigen Kolonnen kämpfen in Gebirgslandschaften. Der äußerste Flügel der Armee Koveß schützt eine Gruppe, die vor kurzem den Raum von Sirogojno erreichte und damit den halben Weg nach Novo Vares zurückgelegt hat.

Der serbische Bericht.

Die „Agence Havas" verbreitet den folgenden amtlichen serbischen Bericht vom 8. November: Der Feind überschritt die westliche Morava bei Kraljevo und die südliche Morava in Richtung auf Dzunis und Leskovac. Wir warfen Angriffe in der Richtung auf Erdeljica und auf die Schlucht von Kacanik zurück.

*

Die „Agence Havas" meldet: Die serbische Gesandtschaft in Paris erklärt, daß der Woiwode Putnik die Unternehmungen des serbischen Heeres fortgesetzt selbst leitet. Die von den Deutschen in Kraljevo erbeuteten Geschütze haben keinen militärischen Wert. (?) Serbien denkt nicht an Frieden und wird vor dem Siege der Alliierten nicht daran denken, sondern bis zum letzten Mann kämpfen.

Frankreichs Druck auf Italien.

Die Pariser Presse betont immer wieder, es sei für Italien unbedingt notwendig, am Balkan einzugreifen. „Temps" schreibt, die Italiener müßten ihre Hauptanstrengungen am Balkan unternehmen. Sie würden nicht allein Serbien unterstützen, sondern auch das Vordringen Oesterreichs und Deutschlands gegen die Adria anhalten. Die Besetzung Valonas durch Oesterreich-Ungarn oder Bulgarien würde Italien für immer um die Oberherrschaft in der Adria bringen. Oesterreich oder seine Verbündeten dürfen das Uebergewicht am Balkan nicht gewinnen. Seine Interessen zwingen Italien, den Balkanvölkern zu Hilfe zu eilen.

Die Lebensmittelversorgung für Serbien.

„Républicain" meldet aus Bari: Die Schiffe der Alliierten landen in Antivari und in Durazzo große Mengen von Lebensmitteln und Munition für die serbische Armee. Der regelmäßige Verpflegungsdienst durch Montenegro und Albanien ist nunmehr gesichert.

Das Misstrauen gegen Griechenland.

Das „Petit Journal" meldet, die Alliierten beraten noch immer über die Bedingungen, unter denen die griechische Anleihe gewährt werden soll. Es ist unbedingt notwendig von der Athener Regierung neue Bürgschaften zu erhalten, umsomehr, als man in den letzten Tagen aus den Erklärungen des dem Vierverband günstig gesinnten Ministerpräsidenten und gewissen Aeußerungen eines seiner Amtsgenossen, der sich frage, ob die auf griechischem Gebiet zurückgeworfenen serbischen Truppen entwaffnet werden müßten, einen merklichen Unterschied feststellen kann.

Die Erklärung des Ministerpräsidenten Skuludis, die er von den griechischen Gesandten bei den Hauptstädten des Vierverbandes abgeben ließ, wird von dem größten Teil der Pariser Presse mit Befriedigung aufgenommen. Daneben werden aber auch zweifelnde Stimmen laut. So schreibt „Echo de Paris", Griechenlands Politik sei abwartend. Es suche den Vierverband zu schonen, solange es den deutschen Unterseebooten nicht gelungen sei, die Geschwader der Alliierten aus dem östlichen Mittelmeer zu vertreiben. „Liberté" erklärt, die griechische Regierung spiele kein offenes Spiel. Ihre Haltung sei zweideutig.

Kitchener.

Neuyork, 11. November.

Durch Funkspruch des Privat-Korrespondenten des W. T. B.: **„Associated Preß" meldet aus Washington: Kitcheners endgültige Mission gilt für Indien, wo sich die britische Herrschaft ernsteren Unruhen gegenübersieht, was innerhalb amtlicher britischer Kreise nicht allgemein bekannt sei.**

* Die Vermutungen über die Ziele, die sich an die Abreise Kitcheners von London knüpfen, haben durch diese Aufsehen erregende Meldung eine Bereicherung erfahren, die, wenn sie den Tatsachen entspricht, als ein außerordentlich ernstes Symptom für die Erschütterung der Weltmachtstellung Englands im nahen und fernen Orient gedeutet werden muß. Schon häufig kamen Meldungen aus Indien, die über Unruhen berichteten. Es war schwer, sie zu kontrollieren, da die Unterlagen infolge der einseitigen Darstellung der Gründe und des Umfangs dieser Ausschreitungen von den Engländern wohlweislich vertuscht wurden. Auch glaubten die besten Kenner Indiens, die in Deutschland leben und in allerlei Abhandlungen in angesehenen Zeitschriften zu uns sprachen, nicht, daß irgendwelche tiefgreifenden Ereignisse wegen der Uneinigkeit der einzelnen Kasten, Religionen, Völker und Stämme Indiens sich ereignen könnten. England hatte gerade in Indien das „Divide et impera", das geschickte Zerteilen der einflußreichen Gruppen, um sie dadurch zu beherrschen, so ausgezeichnet sich zu eigen gemacht, daß man der Meinung war, daß auch die Ausbreitung des heiligen Krieges keinen tiefen Keil in den festen Stamm der indischen Herrschaft treiben könne. Anders steht es in Aegypten. Hier gärt es gewaltig und hier ist Englands Orientpolitik verankert. Sein Hauptbestreben muß es sein, diesen Anker festzuhalten, weil sonst seine indischen Interessen gefährdet werden.

Wir sind auf Grund von Meldungen, die aus neutralen Blättern stammen, der Ansicht, daß Kitcheners Mission zunächst in einer Inspektionsreise des Balkans und der Dardanellen besteht, um dann in Aegypten mit aller Macht die Eroberung des Suezkanals zu verhindern. In schweizerischen Kreisen erfährt man, daß England ganz gewaltige Anstrengungen zur Verteidigung dieses Kanals eingeleitet habe. Seit Wochen seien zahlreiche englische Transportschiffe mit Soldaten und Material nach Aegypten geschickt worden und noch unterwegs. Man glaube auch in englischen Geschäftskreisen zu wissen, daß auf dem Donauwege Massentransporte von deutschen Mannschaften und Munition nach Konstantinopel gingen, um die türkische Armee in Syrien zu verstärken. Darüber, daß das ägyptische Volk sehr unzuverlässig geworden sei, gebe man sich in London keiner Täuschung hin. Man kenne die schlechten Wirkungen, die der Thronwechsel dort zur Folge hatte, genügend, wisse auch, wie demoralisierend die Nachrichten von den Dardanellen im ägyptischen Volke wirkten. In der Londoner City ist man nach diesen Schweizer Erkundigungen allgemein der Ansicht, daß der Suezkanal zum Angelpunkt des Weltkrieges werden und daß der bevorstehende Kampf am Suezkanal den Krieg entscheiden werde. Die ganze Linie sei in eine riesige Festung umgewandelt worden.

Aegypten ist der Brückenkopf Indiens und hierin liegt die Deutung der Neuyorker Meldung. Es wird das Wahrscheinlichere sein, daß man Kitchener nach Aegypten schickt, um dadurch den britischen Besitz in Indien zu halten. Solche Aufgabe ist dieses Feldherrn würdiger, als die verlorene Balkanexpedition, die das Schicksal der Dardanellenaktion zu teilen scheint. Zu spät und mit unzureichenden Kräften ist diese Kriegshandlung begonnen worden. Die Bulgaren haben den ersten Schlag vereitelt. Nun scheut man sich, wieder abzuziehen und macht sich eine Art Verteidigungsstellung zurecht, um feindliche Truppen zu binden. Auch etwaige Hilfskräfte aus Italien, die in Albanien landen, würden an der Lage der Dinge auf dem Balkan nichts ändern können. Der Zweck des Saloniki-Unternehmens, der Mitreißung Griechenlands und Rumäniens an der Seite der Entente, ist verfehlt und die Stellung Englands im Orient durch die verlorene diplomatische und militärische Aktion schwer gefährdet. Sie zu retten, soll Kitcheners neue Aufgabe sein.

*

Im Unterhause teilte Asquith mit, die Kriegskommission des Kabinetts werde während der zeitweiligen Abwesenheit Lord Kitcheners aus 5 Mitgliedern bestehen, nämlich aus Asquith, Balfour, Lloyd George, Bonar Law und Mc. Kenna.

Neuester Heeresbericht dritte Seite dieses Blattes.

Eine neue italienische Offensive abgeschlagen.

Wien, 11. November.

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Westlich von Czartorysk wiesen wir einen russischen Angriff ab. Westlich von Rafalowka warfen österreichisch-ungarische Truppen, vom Feuer deutscher Batterien begleitet, den Feind an den Styr zurück, wobei sieben Offiziere, zweihundert Mann und acht Maschinengewehre in unserer Hand blieben. Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener nahmen ihre Anstrengungen, Görz zu gewinnen, von neuem auf. In der Pause nach der dritten Isonzoschlacht hatten sie Ersatzmannschaften eingereiht und weitere Truppen im Görzischen zusammengezogen. Gestern setzten sie nach mehrstündiger heftiger Artillerievorbereitung an der ganzen Front von Plava bis zum Monte dei Sei Busi mit starken Kräften zum allgemeinen Angriffe an. Wieder schlugen die tapferen Verteidiger alle Stürme, teils durch Feuer, teils im Handgemenge, unter schwersten Verlusten des Feindes ab, dessen Angriffslust in einem abendlichen Unwetter für diesen Tag vollends erlahmte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Östlich von Trebinje schlugen wir einen starken montenegrinischen Angriff ab. Der Feind erlitt große Verluste. Die von Uzice südwärts vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen hatten gestern den halben Weg nach Nova-Varos zurückgelegt. Nordöstlich von Ivanjica warfen wir den Feind aus mehreren Stellungen auf dem Cemerno-Rücken. Die deutschen Divisionen des Generals von Koeveß drängen die Serben im Gebiet der Stolevi Planina zurück. Östlich davon erkämpften sich k. und k. Streitkräfte den Aufstieg auf die Krnja Jela und den Pogled. In Trstenik fielen tausend Serben in unsere Hand. In Vrujacka Banja südwestlich Trstenik haben die Serben ein Feldspital mit tausend verwundeten Soldaten und Offizieren und einem Arzt zurückgelassen. Die Armee des Generals von Gallwitz kämpft nordöstlich von Brus und an den Nordfüßen des Jastrebac-Gebirges.

Bulgarische Streitkräfte überschreiten bei Aleksinac die Morava.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Das Ringen um Görz.

Das „B. T." meldet aus dem Kriegspressequartier vom 11. November. Das Ringen um Görz ist noch nicht beendet. Seit gestern nimmt die gesamte schwere Artillerie der Italiener das Plateau von Doberdo und den Görzer Brückenkopf wieder unter intensives Feuer. Die Stürme galten nunmehr dem Monte San Michele und Podgora. Die Kämpfe sind noch nicht abgeschlossen.

Eine Erklärung Briands zur Balkanlage.

Der Korrespondent der „Telegraphen-Union" erfährt von besonderer Seite aus Paris:

In der Sitzung des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten erklärte Ministerpräsident Briand u. a. folgendes: Die französische Regierung hat nach wie vor die auf sicheren Grundlagen liegende Überzeugung, daß die serbische Regierung ungeachtet ihrer ungünstigen militärischen Lage sich nicht mit dem Gedanken eines Spezialabkommens zwischen sich und den Zentralmächten trägt. Alle Gerüchte hierüber sind falsch. Sollte die weiter fortschreitende Besetzung Serbiens durch den Feind die serbische Regierung zur völligen Räumung ihres Landes zwingen, so wird die serbische Regierung dem Beispiel der belgischen Regierung folgen und die gern gewährte Gastfreundschaft Italiens in Anspruch nehmen. Es ist richtig, daß der Vierverband bei der Landung in Saloniki ursprünglich auf die Unterstützung Griechenlands rechnete und es ist gleichfalls richtig, daß infolgedessen zunächst nur mit der Landung von 150 000 Mann gerechnet worden war, die Griechenland als Ersatz für das ausfallende serbische Kontingent angeboten wurden. Dieser erste Plan ist jedoch seit langem geändert. Alle in der französischen und ausländischen Presse gemachten ziffernmäßigen Angaben über die Stärke des Expeditionskorps sind völlig falsch. Die Zahl der gelandeten und noch zu landenden Truppen muß notwendigerweise geheim gehalten werden. Jedenfalls wird das Expeditionskorps stark genug sein, um wichtige Operationen ohne fremde Hilfe ausführen zu können. Die Vierverbandsregierungen sind weit davon entfernt, Griechenland einen Vorwurf aus seiner nicht ganz programmmäßigen Haltung machen zu wollen. Der Rücktritt Zaimis' und die Ernennung Skuludis' zum Ministerpräsidenten ist zweifellos ein diplomatischer Erfolg des Vierverbandes. Das Ministerium Zaimis hatte bereits verschiedentlich Bedenken geltend gemacht wegen der an der griechisch-bulgarischen Grenze sich abspielenden Kämpfe. Das Ministerium Skuludis teilt diese Bedenken nicht und wird dem Vierverbande in keiner Weise unerwartete Schwierigkeiten bereiten.

Das englische Parlament.

(Drahtmeldung.)

Bei Erörterung eines Antrages auf wirksamere Kontrolle der Ausgaben für Heer und Flotte erklärte am 10. d. Mts. im Oberhause Lord Devonport, die nächste Anleihe werde zu einem höheren Zinsfuß ausgegeben werden müssen, da die hinsichtlich des Wechselkurses getroffenen Maßnahmen doch nicht den gewünschten Erfolg gehabt hätten. Auch eine der einflußreichsten Persönlichkeiten habe sich neulich dahin geäußert, daß wir nicht die gegenwärtigen Ausgaben fortsetzen und dabei unsere Zahlungsfähigkeit erhalten können.

Nach der Rede Asquiths kritisierte in der Unterhaussitzung vom 11. d. Mts. der Abgeordnete Roh die Dardanellen-Aktion, die im Augenblick einer großen Krisis begonnen worden sei, herbeigeführt durch den Munitionsmangel. Entgegen den optimistischen Voraussagen Churchills und Robert Cecils hätten die unbeteiligten Korrespondenten darauf hingewiesen, daß jeder denkbare Fehler begangen wurde und das englische Volk mit falschen Nachrichten gefüttert worden sei. — Der Abgeordnete Craik klagt darüber, daß die Regierung anscheinend noch keinen festen Plan habe, während Wedgwood die Landung an der Suvla-Bai als eine schwere Niederlage für England bezeichnete. Dann ereignete sich noch ein Zwischenfall; als der Abgeordnete Wedgwood im Hinblick darauf, daß kein Minister anwesend sei, erklärte, daß alle Minister zu Tisch gegangen seien.

Die Jahresklasse 1917 in Frankreich.

„Dépêche de Lyon" meldet aus Paris: Der Heeresausschuß der Kammer erörterte mit dem Kriegsminister die Frage der Einberufung der Jahresklasse 1917. Der Kriegsminister gab die Gründe an, die die Einberufung der Klasse 1917 in allernächster Zeit notwendig machten. Der Heeresausschuß wird am nächsten Mittwoch den Antrag auf Einstellung der Jahresklasse 1917 einer endgültigen Prüfung unterziehen.

Amerikanische Fahrgäste an Bord der „Ancona".

Das Reutersche Bureau meldet aus Washington: Das Staatsdepartement hat amtlich erfahren, daß sich Amerikaner an Bord des von einem österreichischen U-Boot versenkten italienischen Ozeandampfers „Ancona" befunden haben. Es ist noch nicht bekannt, ob auch solche ums Leben gekommen sind. Wenn dies der Fall sein sollte, würden die Vereinigten Staaten gegenüber Österreich-Ungarn denselben Weg einschlagen, wie seinerzeit im „Lusitania"-Fall, es sei denn, daß die „Ancona" die Warnungen nicht beachtete und zu entkommen trachtete.

Der Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in Rom hat berichtet, man glaube, daß ungefähr 20 Amerikaner mit der „Ancona" untergegangen seien.

Das „B. T." meldet aus Lugano vom 11. November: Die Torpedierung der „Ancona" erfolgte zwischen dem 38,07 Breitengrad und 10,05 Längengrad. Bisher fehlen nur noch von 156 Personen Nachrichten. Die übrigen sind in Ferryville und Cap Bon gelandet worden. Die englischen Blätter heben hervor, daß auch 24 Amerikaner an Brod waren.

Neue Versenkungen feindlicher Transportschiffe.

„Progrès" meldet aus Madrid: Ein amtlicher Bericht des Generalresidenten in Marokko vom 8. November meldet, daß ein Rettungsboot des japanischen Transportschiffes „Yasikuni Maru" am Vormittag des 5. November in Melilla eingetroffen ist. An Bord des Rettungsbootes befand sich der Kapitän des „Yasikuni Maru", der erklärte, daß sein Schiff von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden sei. Die Besatzung habe sich in zwei Rettungsbooten gerettet.

Aus Rotterdam erfährt der „L.-A." die amtliche englische Bestätigung, daß der englische Transportdampfer „Mercian" im Mittelländischen Meere von einem feindlichen Unterseeboot mit Artilleriefeuer angegriffen wurde. Die „Mercian" entkam und erreichte mit 22 Toten, 50 Verwundeten und 30 bisher Vermißten ihre Bestimmung.

Der französische Dampfer „France" ist am Sonntag von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Die gerettete Bemannung wurde in Cagliari gelandet. Die zahlreichen Torpedierungen der letzten Tage, darunter auch die der großen wertvollen englischen Dampfer „California" und „Glen Macalister", rufen in englischen Reederkreisen starke Beunruhigung hervor, um so mehr, als man den amtlichen Versicherungen, daß der Unterseebootkrieg beendet sei, vertraut hatte.

Englische Blätter teilen mit, daß die (wie gemeldet) von einem Unterseeboot versenkte Jacht „Irene" immer den Vorzug hatte, die königlichen Jachten, wenn sie in See stachen, zu lotsen, weil die „Irene" ein sehr gut gebautes und schnelles Schiff war.

Englische Verletzung dänischer Hoheitsrechte.

Die dänische Presse vermutet, daß ein englisches Motorboot „Densie" englische Unterseeboote durch den Oeresund geleitet hat. Das englische Boot soll dann später auch dem internierten Kapitän des „E 13", Layton, zur Flucht verholfen haben.

Englands Seepolizei.

Das Reutersche Büro meldet aus Neuyork: Der Dampfer „Zeelandia" in Progreso (Argentinien), dem ein britisches Kriegsschiff vor dem Hafen auflauerte, (!) wurde bei Campeche entdeckt, wobei festgestellt worden sein soll, daß es eine beträchtliche Ladung Harz und Kupfer führt. Man glaubt, daß diese für Deutschland bestimmt ist.

Keine amerikanischen U-Boote für England?

Die Wiener „Politische Korrespondenz" meldet, dem amerikanischen Botschafter in Wien wurde auf Anfrage von der Regierung in Washington telegraphisch mitgeteilt, daß in den Vereinigten Staaten zur Ablieferung an die Kriegführenden während des Krieges keine Unterseeboote gebaut wurden und nicht der mindeste Beweis dafür gefunden wurde, daß irgendwelche Unterseeboote mit eigener Maschinenkraft Amerika verlassen haben.

Kriegstagung der Generalsynode.

Hg. Berlin, 12. November.

In der zweiten Sitzung der siebenten ordentlichen Generalsynode wurde beschlossen, den Bericht des Generalsynodalvorstandes über seine Wirksamkeit 1914/15 erst in der nächsten außerordentlichen Generalsynode zu besprechen.

Darauf berichtete Syn. Geheimer Regierungsrat Kahle-Danzig über die Mitteilungen des Evangelischen Oberkirchenrats über seine aus Anlaß des Krieges getroffenen Maßnahmen mit Ausschluß der Auslandsarbeit. Der Ausschuß beantragt folgende Beschlußfassung:

1. Die in der Mitteilung des Evangel. Oberkirchenrats vom 4. Oktober 1915 dargelegten Ausgaben für Kriegswohlfahrtszwecke werden, soweit erforderlich, nachträglich genehmigt. Ebenso findet die Verwendung von Überschüssen des landeskirchlichen Hilfsgeistlichenfonds zur Unterstützung der Errichtung neuer Pfarrstellen sowie zur Förderung der kirchlichen Jugendpflege die volle Billigung und die Genehmigung der Generalsynode.

2. Die während des Krieges neuerwachte

religiöse Bewegung

dauernd lebendig zu erhalten, ist eine heilige Pflicht gegen Kirche und Volk; dieser Aufgabe mit allen Kräften zu dienen, wird auch die evangelische Landeskirche freudig bemüht sein. Um die Durchführung zu ermöglichen, insbesondere die Gewinnung der erforderlichen Kräfte an Geistlichen, Gemeindehelfern und Gemeindehelferinnen zu fördern, ersucht die Generalsynode den Evangel. Oberkirchenrat, baldigst auf die Bereitstellung zureichender Mittel Bedacht zu nehmen.

Es folgte eine längere Besprechung. Syn. Oberpräsident Staatsminister Dr. Frhr. v. Rheinbaben-Coblenz, äußert Bedenken über die Abgabenermäßigung, die einen Ausfall von 3¼ Millionen Mark betrage. Man dürfe in Geldsachen das Wohlwollen nicht zu weit treiben. (Heiterkeit.) Einzelne Gemeinden in bestimmten Gegenden mögen schwer betroffen sein. Bei der Mehrzahl ist das nicht der Fall, denn unser Wirtschaftsleben ist erfreulich gesund. Diese Summe hätte der Kriegswohlfahrtspflege zugute kommen können. Für die Zukunft wünscht Frhr. von Rheinbaben

besondere Beachtung der Jugendpflege.

Die Kirche müsse mehr seelsorgerischen Einfluß auf die Jugend haben. Hinein ins Volk, ins öffentliche Leben, ins soziale Leben müsse die Losung sein. Wir müssen uns der Größe des Augenblicks bewußt sein. Es gilt unsere Kirche und die Zukunft unseres Vaterlandes. (Stürmischer Beifall.) — Syn. Geheimrat Elpe-Halle stimmt diesen Ausführungen zu. — Oberpräsident v. Jagow-Danzig: Wir müssen jetzt alle Kräfte anspannen und dürfen nicht ängstlich rechnen. Wir hoffen, daß sich der Ev. Oberkirchenrat keine ängstlichen Sorgen machen wird. Es handelt sich um unsere Pflicht vor Gott und Menschen. (Beifall.) — Syn. Pfarrer D. Weber-Bonn: Die Kirche hat nicht versagt. Die entscheidende Frage für Deutschlands Zukunft ist die Sittlichkeitsfrage. Redner wendet sich gegen die schlechten Kinos und Stücke wie „Weibsteufel". Die feindlichen Elemente warten nur auf das Ende des Burgfriedens. Die Kirche muß mutig ihre Stimme erheben. — Syn. Geh. Studienrat Dr. Luck-Steglitz wünscht auch energischen Schutz der Jugend, die bei Kriegsausbruch eine so herrliche Haltung bewiesen hat. Mit allem Ernst muß der Verwilderung der Jugend gewehrt werden. — Syn. Konsistorialpräsident Kahle-Königsberg dankt für die seitens der Landeskirche Ostpreußen geleistete Hilfe. Syn. Landrat v. Winckler-Merseburg dankt den

ostpreußischen Pfarrern

für das treue Ausharren. Unvergessen werde es dem deutschen Pfarrerstand bleiben, daß er in der Not der Zeit keine Sonderrechte kannte, sondern mutig den Drang an die Front bekundete. — Generalsuperintendent D. Jacobi-Magdeburg dankt auch den Laien, insbesondere den Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften. — Der Königl. Beauftragte Präsident D. Voigts ist erfreut über die günstige Beurteilung der Kriegsarbeit des Evangel. Oberkirchenrats, besonders über die Zusicherung, daß er nicht zu ängstlich in finanziellen Angelegenheiten zu sein brauche. Im einzelnen werde der Oberkirchenrat die vorgeschlagenen Mittel und Wege prüfen. Der Steuererlaß sei vielfach doch anders beurteilt worden und habe Freude erregt. — Einstimmig wurde der Ausschußantrag angenommen.

Weiter wurde der Haushaltsplan genehmigt. — Es folgten dann Berichte der Kommission über Geschäftsordnung und Verfassung, wobei Syn. D. Nelle-Hamm über die erlassene Notverordnung betr. Änderung des Allgemeinen Kirchengebetes bezüglich Fürbitte für Luftfahrzeuge berichtete.

Nach der Entgegennahme weiterer Berichte wurde die Verhandlung vertagt.

Deutsches Reich.

* **Die Lebensmittelregelung durch den Bundesrat.** In der Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme der Entwurf einer Verordnung über Kaffee, Tee und Kakao, der Entwurf einer Verordnung über die Regelung der Preise für Buchweizen, Hirse und deren Verarbeitungen, der Entwurf einer Verordnung über die Regelung der Preise für Obst, Mus und sonstige Fettersatzstoffe zum Brotaufstrich, der Entwurf einer Verordnung über die Regelung der Preise für Gemüse und Obst, eine Aenderung der Verordnung vom 24. Oktober 1915 über das Verbot des Anstreichens mit Farbe aus Bleiweiß und Leinöl, der Entwurf einer Verordnung betr. Einwirkung von Höchstpreisen auf laufende Verträge und der Entwurf einer Verordnung betr. Aenderung der Bekanntmachung über die Regelung der Kartoffelpreise vom 28. Oktober 1915.

Der Bundesrat hat beschlossen, daß Verträge über Lieferung von Butter, Kartoffeln, Fischen, Obst, Mus und sonstigen Fettersatzstoffen zum Brotaufstrich, Obst, Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut, die zu höheren Preisen als den auf Grund der betr. Bundesratsverordnung festgesetzten Höchstpreisen abgeschlossen sind, mit dem Inkrafttreten des Höchstpreises als zum Höchstpreis abgeschlossen gelten, soweit die Lieferung zu diesem Zeitpunkte noch nicht erfolgt ist. Ist der Höchstpreis vor dem 12. November des Jahres festgesetzt, so tritt er insoweit an die Stelle des Vertragspreises, als die Lieferung vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung noch nicht erfolgt ist. Streitigkeiten zwischen den Vertragsparteien entscheidet ein Schiedsgericht. Bei einem Lieferungsvertrag über die oben genannten Gegenstände, der vor dem 12. November des Jahres abgeschlossen ist und für den ein Höchstpreis nicht besteht, steht die Befugnis zur Anrufung des Schiedsgerichts dem Käufer zu, wenn er behauptet, daß ihm mit Rücksicht auf die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse die Erfüllung des Vertrages zu den vereinbarten Bedingungen nicht zugemutet werden kann. Hier ist jedoch die Anrufung des Schiedsgerichts ausgeschlossen, soweit Lieferung vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung erfolgt ist. Bei Verträgen über Lieferung von Milch und Butter hat der Verkäufer das gleiche Recht, was bei den anderen Gegenständen nur dem Käufer zusteht.

Der Bundesrat hat beschlossen, die Kartoffelverordnung dahin zu ergänzen, daß nicht nur der Reichskanzler, sondern auch die Landeszentralbehörden oder die von diesen bestimmten Behörden befugt sein sollen, Großhandels-Höchstpreise für Kartoffeln festzusetzen. Außerdem sollen die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bezeichneten Behörden bestimmten können, daß die Enteignung von Kartoffeln auch gegenüber Kartoffelerzeugern mit weniger als 1 Hektar der Kartoffel-Anbaufläche zulässig sein soll.

Aus der Provinz.

Graudenz, 12. November.

— **Von der Weichsel.** Der Strom ist vom 11. bis zum 12. November bei Thorn von 0,84 auf 0,86 Meter über Null gestiegen. Der Wasserstand betrug heute bei Plock —,—, Fordon 0,63, Culm 0,58, **Graudenz 0,74** (11 November 0,68), Kurzebrack 1,05, Pieckel 0,86, Dirschau 1,32, Einlage 1,96, Schiewenhorst 2,10, Marienburg 0,62 über, Wolfsdorf 0,42 unter und Anwachs 0,67 Meter über Null.

— **Eine erneute militärärztliche Untersuchung der Oesterreicher und Ungarn,** deren Wohnsitz sich in Westpreußen befindet, findet am 25. November in Danzig statt. Wir verweisen auf das Inserat im heutigen „Geselligen".

— **Militärisches.** Befördert: zu Hauptleuten die Oberleutnants: Komossa d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 141 (Schrimm), Saßnick d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Allenstein), beide jetzt im Landst. B. I Allenstein; zu Oberleutnants die Leutnants: Schweiger d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Danzig), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 5, Clemens d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 36 (VI Berlin), jetzt in d. Landst. Feldart. Abt. d. 17. A. K.; zum Leutnant d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.: Vizefeldwebel Wilk (Thorn), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 5; Hövemann, Vizewachtm. (Stolp), jetzt in d. Landst. Feldart. Abt. d. 17. A. K., zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.; zu Leutnants der Reserve: Göttgens (Saargemünd), Schmidt (Walter) (Saarbrücken), Glemann (Waren), Vizewachtmeister, d. Feldart. Regts. Nr. 15. Im Veterinärkorps. Im aktiven Heere. Befördert: zum Stabsveterinär der Oberveterinär Breymann d. Jäg. R. z. Pf. Nr. 4. Der Abschied mit der gesetzl. Pension und der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform bewilligt: dem Stabsveterinär Seegmüller d. Jäg. R. z. Pf. Nr. 4, jetzt bei d. Ers. Esk. d. Leib-Kür. Regts. Nr. 1. Im Beurlaubtenstande. Befördert: zum Oberveterinär: Veterinär Bahr d. Landw. 1. Aufgeb. (Danzig) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 1 d. Etapp. Inspt. 17.

— **Das Eiserne Kreuz erster Klasse** erhielten: Hauptmann und Bataillonsführer Kurt Meier, Thorn, Inf.-Regt. 21; Offiz.-Stellv. Ernst Zander, Bartkamm, Masch.-Gew.-Komp. des 3. Garde-Reg. z. F.; Lt. i. Inf.-Regt. 43 Karl Moeller, Mühlbanz, Kreis Dirschau. Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhielten: Offz.-Stellv. Kurt Teschendorff, Danzig; Gefreiter bei der Feldartillerie Kawka, Hochstüblau; Unteroffizier Johannes Kokoska, Feldartillerie-Regt. Nr. 36; Unteroffizier Herm. Majewski, Danzig; Gefreiter Hermann Morawski, Dirschau; San.-Uffz. i. Gren.-Reg. 5 Wilhelm Schütz, Platenhof; San.-Uffz. Heinrich Pauls, Hochzeit; Uffz. Franz Dittrich, Prossitten; Gefr. August Lunkwitz, Liewenberg; Gefr. Julius Kraski, Plauten und Gefreiter Hermann Gutzke, Tempelburg.

— **Der Martini-Vieh- und Pferdemarkt,** der am heutigen Freitag bei schönem Wetter auf dem städtischen Viehhof in Graudenz abgehalten wurde, war nur mäßig beschickt. Die Nachfrage nach Pferden bester Qualität von 1000 Mark aufwärts, die in geringer Zahl vorhanden waren, war schwach. In der Hauptsache wurden mittlere Acker- und Wagenpferde von 400 bis 800 Mark gehandelt, doch war das Geschäft auch hierin flau. Die Preise der Pferde waren im allgemeinen etwas gefallen, aber noch immer hoch. Die wenigen vorhandenen Schlachtpferde fanden schnell Käufer. Der Viehmarkt zeigte nur geringen Auftrieb, Jungvieh fehlte ganz. Es herrschte rege Nachfrage. Schlachtware wurde bis zu 50 Mark pro Zentner verkauft. Milchkühe brachten 400—500 Mark. Der auf den heutigen Freitag fallende Krammarkt fand infolge polizeilichen Verbots nicht statt.

— **Eine Schweinemästerei für die Stadt Graudenz** errichtet Spediteur Schimmelfennig. Seitens der Provinzfutterverteilungsstelle sind größere Mengen Futterschrot zur Schweinemast der Stadt überlassen. Einen Teil erhalten die Schweinebesitzer der Stadt, die Hauptmenge erhält Sch., der sich verpflichtet, eine bestimmte Anzahl von Schweinen in einem noch zu bestimmenden Gewicht an die Stadt zu liefern. Die Verhandlungen zwischen dem Magistrat und Herrn Schimmelfennig werden gegenwärtig abgeschlossen.

wtb. **Danzig,** 12. November. **Eine neue Spur in der Hoch-Stüblauer Mordsache.** Der Erste Staatsanwalt macht darauf aufmerksam, daß in der Hoch-Stüblauer Mordsache sich ein erheblicher Verdacht gegen den Schlosser Wladislaus Paschkowski aus Hoch-Stüblau gelenkt hat. Paschkowski hat am 4. d. Mts. vor dem Amtsgericht Pr.-Stargard erklärt, er werde sich nach Ratibor begeben, wo er den Rest einer Zuchthausstrafe zu verbüßen hat. Vom Zuchthaus in Ratibor war er aber bis Weihnachten beurlaubt. Er ist auch nicht in Ratibor eingetroffen. Er ist 27 Jahre alt und etwa 1,60 bis 1,68 Meter groß. Auf die Ergreifung des Täters ist bekanntlich 3000 Mark Belohnung ausgesetzt.

A **Danzig,** 12. November. **Wegen Taschendiebstahls** verurteilte die hiesige Strafkammer die 43jährige Frau Adler aus Königsberg zu 1½ Jahren Zuchthaus. Auf dem Danziger Hauptbahnhof wurden im August d. Js. zahlreiche Taschendiebstähle verübt, wobei ausschließlich Damen die am Arm hängenden Handtaschen im Gedränge geöffnet und die Geldtaschen daraus entwendet wurden. Bei einem solcher Diebstähle wurde die Angeklagte auf frischer Tat ertappt. Zehn Fälle standen zur Anklage, jedoch nur in diesem einen Falle erfolgte eine Verurteilung. Die Angeklagte war wegen des gleichen Vergehens bereits mehrmals vorbestraft. — **Die billigeren Preise für Schweinefleisch** halten sich um ¼ billiger als die bisherigen Preise. Gleichzeitig bringt die entsprechende Bekanntmachung des Magistrats eine erhebliche Preisherabsetzung für frische Wurst, während solche für Dauerwurst mindestens in vier Wochen in Kraft treten soll. Über die festzusetzende Höhe schweben noch Ermittelungen. Ferner bringt die Bekanntmachung des Magistrats neue Höchstpreise für Grünkohl, Wruken, Zwiebeln und Sauerkohl. Die Höchstpreise treten sofort in Kraft mit Ausnahme der Wurstpreise, welche erst vom nächsten Mittwoch ab gelten.

wtb. **Schwetz,** 12. November. **Ein berüchtigter Einbrecher wieder ergriffen.** Einer der berüchtigsten Einbrecher, der Fürsorgezögling Manikowski, der sich im Schwetzer Amtsgericht aller angewendeten Schließwerkzeuge entledigte und sich aus dem dritten Stockwerk herabseilte, wurde heute von einem Gendarmen in Gr. Bislaw (Tuchler Heide) aufgegriffen. Auf seine Ergreifung war eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Wehlau, 12. November. **Abgestürzt** ist der Monteur Zeidler, der bei den Wiederherstellungsarbeiten an dem von den Russen zerstörten Wasserturm beschäftigt war. Er fiel aus einer Höhe von 21 Metern herab und war sofort tot.

⊕ **Landsberg** (Warthe), 12. November. **Ein Vermächtnis von 10000 M.** ist der Stadt Landsberg zugefallen. Der im August d. Js. in Charlottenburg verstorbene Holzhändler Ernst Mögelin von hier hat testamentarisch seiner Vaterstadt 10 000 M. mit der Bestimmung vermacht, daß die Zinsen alljährlich zum Weihnachtsfeste an bedürftige Einwohner zur Verteilung gelangen sollen.

Der deutsche Kriegsbericht.

Großes Hauptquartier, 12. November 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Front nichts Neues
Zwei englische Doppeldecker wurden im Luftkampf heruntergeschossen, ein dritter mußte hinter unserer Front notlanden.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen der Generalfeldmarschälle von Hindenburg und Prinz Leopold von Bayern.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Die deutschen Truppen, die gestern am frühen Morgen südlich der Eisenbahn Kowel—Sarny einen russischen Angriff abschlugen, nahmen dabei 4 Offiziere und 230 Mann gefangen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung wurde fortgesetzt. Südlich der Linie Kralsevo—Trstenik ist der erste Gebirgskamm überschritten. Im Rasina-Tal südwestlich von Krusevac drangen unsere Truppen bis Dupci vor. Weiter östlich ist Ribari und das dicht dabeiliegende Ribarska Banja erreicht Gestern wurden über 1700 Gefangene gemacht und 11 Geschütze erbeutet.

Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

Verschiedenes.

— **Begnadigung belgischer Spione.** Nach einem bei dem Kardinal von Hartmann eingegangenen Telegramm hat der Kaiser, dem „L.-A." zufolge, die gegen die Gräfin von Belleville, Fräulein Tulière und Louis Severin in Brüssel verhängte Todesstrafe wegen Spionage auf dem Gnadenwege auf Fürbitte des Papstes hin in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

— **Die schwedische Akademie der Wissenschaften** hat beschlossen, den Nobelpreis für Physik für 1914 den Professor M. von Laue an der Universität Frankfurt a. M. wegen der Entdeckung der Diffraktion der Rontgenstrahlen in Kristallen, und den Preis für Chemie für dasselbe Jahr dem Professor William Richards von der Harvard-Universität in Cambridge (Massachusetts) zuzuerkennen. Die Preise für 1915 werden noch bestimmt.

— **Ausgetauscht.** Vor einigen Tagen berichteten wir, daß der von unseren Truppen in der Schlacht bei Kowno gefangene Gouverneur von Warschau, Baron von Korff, der seitdem in Celle in Kriegsgefangenschaft saß, gegen einen entsprechenden Beamten unsererseits ausgetauscht worden ist. Dieser Beamte ist, wie der „L.-A." erfährt, der Landrat des Kreises Lyck, Dr. Peters, der bei dem zweiten Einfall der Russen in Ostpreußen, im Februar d. Js., von diesen mit anderen Notabeln als Geisel in das Innere Rußland verschleppt worden war.

— **Eine Familientragödie** wird aus Luxemburg gemeldet: Der durch den Tod seiner Frau schwermütig gewordene Eisenbahnbeamte Belance gab eine Reihe von Revolverschüssen auf seine 3 Kinder ab, von denen sich zwei vorher die Augen verbinden mußten. Seine beiden 8 und 10 Jahre alten Knaben wurden durch Streifschüsse verwundet, während deren Schwester den Verwundungen erlag. Belance beging nach der Tat Selbstmord.

— **Zum Tode verurteilt.** Das Schwurgericht in Essen verurteilte den Fabrikarbeiter Muchiol wegen doppelten Mordes zweimal zum Tode.

Letzte Nachrichten.

Lazarettschiffe als Beförderungsmittel für Munition.

* **Berlin,** 12. November. Die Meldungen über das Sichten englischer Lazarettschiffe von Spanien aus haben sich in der letzten Zeit beständig gehäuft, seitdem die Tätigkeit der deutschen und österreichisch-ungarischen Unterseeboote im Mittelmeer in vermehrtem Maße eingesetzt hat. Weiter ist beobachtet worden, daß viele Lazarettschiffe vollbeladen die Straße von Gibraltar nach Osten passieren. Die Vermutung liegt nahe, daß sie Truppen, Munition und anderes Kriegsmaterial befördern. Seit der Ermordung unserer U-Boots-Besatzung durch die Mannschaft der „Baralong" unter amerikanischer Flagge kann uns ein solches schmähliches Verfahren der Engländer keine sonderliche Überraschung mehr bieten. Erstaunlich ist nur die Heuchelei, mit der die englische Presse eigene schwere Verstöße gegen die Gesetze der Kriegsführung verschleiert oder deutsche Fälle, wie mit Cavell, herausarbeitet, um die eigene Sittenreinheit in das rechte Licht zu setzen.

Streitigkeiten über Höchstpreise.

* **Berlin,** 12. November. Zu der Bekanntmachung des Bundesrates über die Einwirkung von Höchstpreisen auf laufende Verträge (S. „Deutsches Reich") hat der preußische Justizminister die erforderliche Ausführungsanweisung erlassen. Die Schiedsgerichte werden bei den Oberlandesgerichten errichtet. Ihre Vorsitzenden werden von den Oberlandesgerichtspräsidenten ernannt. Anträge und Eingaben sind zu richten: „An das Schiedsgericht für Streitigkeiten über Höchstpreise bei dem Oberlandesgericht in ...."

Der Hauptgewinn in der Lotterie.

* **Berlin,** 12. November. Der Hauptgewinn von 500 000 Mk. in der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie fiel auf Nr. 62 301.

Die Bulgaren in Pristina?

* **Wien,** 12. November. Einer Sofioter Meldung der „Reichspost" zufolge gestaltet sich der Rückzug des serbischen Heeres auf der bulgarischen Front immer verzweifelter. Verzweifelte Vorstöße abgelöster Heeresteile namentlich in der Gegend von Monastir wurden blutig abgeschlagen. Nach einer sonst nicht beglaubigten weiteren Meldung soll bulgarische Kavallerie bereits in Pristina eingerückt sein.

Torpedierung eines britischen Transportdampfers.

* **London,** 12. November. Das Transportschiff „Southland" ist auf der Fahrt nach Alexandria im Ägäischen Meer torpediert worden, hat jedoch Mudros mit eigenem Dampf erreicht. Am selben Abend wurden die Truppen auf andere Schiffe gebracht. Neun Mann sind getötet, zwei verwundet und 22 werden vermißt, die vermutlich ertrunken sind.

Schlechte Rekrutierungsgeschäfte.

* **London,** 12. November. Das Reuterbüro meldet: Der Leiter der Rekrutierungsstelle, Lord Derby, teilt mit, er sei durch Asquith zu der Erklärung ermächtigt, daß, wenn nicht genug junge Männer vor dem 30. November sich zum Dienst angemeldet hätten, Zwangsmaßregeln ergriffen werden würden, ehe man Verheiratete, die sich freiwillig gemeldet hätten, aufrufen wird.

Neue Beute der Bulgaren.

* **Sofia,** 12. November. Amtlicher Heeresbericht vom 9. November: Unsere Truppen setzten die Verfolgung des geschlagenen serbischen Heeres auf dem linken Ufer der Morava fort. Täglich entdecken wir in den eroberten Städten neue Beute. Im Moravatale und entlang der Eisenbahn brachten wir heute ein: 4 Schnellfeuerhaubitzen, 8 Schnellfeuer-Feldgeschütze mit gefüllten Munitionswagen, mehrere Maschinengewehre mit ihren Bespannungen, 9 ganz neue Scheinwerfer, darunter 4 feste und 5 tragbare, und 800 Gefangene. Südlich von Leskovac, in der Umgebung des Bahnhofs Grablenitza, erbeuteten wir 10 Lokomotiven und 400 Eisenbahnwagen, davon 50 mit Material verschiedener Art beladen.

Die Aufgabe Kitcheners.

* **London,** 12. November. Im Unterhause sagte Asquith, am Montag sei der Regierung eine ernste Botschaft zugekommen, die dazu bewogen habe, Kitchener nach dem nahen Osten zu senden. Der Kriegskredit von 4 Millionen Pfund Sterling wurde einstimmig angenommen. — Im Laufe einer kurzen Erklärung über Serbien sagte Staatssekretär Grey, daß keine unnötige Verzögerung eingetreten sei. England habe Schiffe für die Transporte der französischen Truppen beigebracht.

Die Unruhen in Indien.

* **Neuyork,** 12. November. (Funkspruch des Privatkorrespondenten von W. T. B.) „Associated Preß" meldet in Ergänzung ihrer gestrigen Nachricht aus Washington: Durch den dichten Schleier, den die englische Zensur über die Ereignisse in Indien und Aegypten geworfen hatte, dringt die Mitteilung, daß der Nazim von Haidrabad, ein treuer Vasall Englands, vom Volke abgesetzt worden ist. Diese Entwicklung, die den Höhepunkt verschiedener Meldungen von Unruhen und Aufständen bildet, soll der Hauptgrund für Kitcheners Abreise von England sein. Hier eingetroffene Nachrichten aus Kanälen, welche nicht der Zensur unterstehen, besagen, daß in eingeweihten Kreisen in London bekannt sei, daß, obwohl Kitchener sich nach dem Balkan begeben habe, sein Endziel Indien sowie Aegypten sei.

Handelsteil.

Berlin, 12. Novbr. **Prod.- u. Fondsbörse.** (Wolffs Bur.)

Getreidebericht. Infolge der gestrigen Verordnung des Bundesrats bezüglich Festsetzung von Höchstpreisen für Hirse und Buchweizen hat der Verkehr am Produktenmarkt eine weitere Einschränkung erfahren. Das Geschäft war in den dem freien Verkehr noch verbliebenen Artikeln nur klein. Kartoffeln blieben knapp angeboten. Die Preise waren im allgemeinen unverändert. Das Wetter ist regnerisch.

Berliner Börse. Bei dem aus den bekannten Gründen stillen Geschäft war die Stimmung heute als etwas freundlicher zu bezeichnen und die Kurse wurden auf den verschiedenen Marktgebieten zum Teil etwas höher genannt Einzelheiten aufzuführen erübrigt sich bei der Bedeutungslosigkeit der Umsätze.

Mitteilung des öffentlichen Wetterdienstes.

Dienststelle Bromberg.

Voraussichtliche Witterung in den Regierungsbezirken Marienwerder und Bromberg für Sonnabend, den 13. November 1915: Wolkig, milde, Regenfälle.

Wetter-Aussichten.

Nach Berichten der Deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 13. November: Wenig verändert, meist trübe. — **Sonntag, den 14.:** Trübe, milde, vielfach Niederschlag. — **Montag, den 15.:** Wenig verändert, zeitweise aufklärend.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Am 10. d. Mts. entschlief nach 2tägigem schwerem Krankenlager im Lazarett zu Stettin unser lieber Neffe, Bruder u. Enkel

Gustav Rindt

Kriegsfreiwilliger, Unteroffizier der mittl. Minenwerfer-Abteilung Pionier-Regiment Nr. 23

Ritter des Eisernen Kreuzes

im 19. Lebensjahre.

Nachdem er 10 Monate im . . . . . kämpfend, alle Gefahren tapfer überstanden und an einem Offiziersaspiranten-Kursus in Spandau teilgenommen hatte, fiel er einer tückischen Krankheit zum Opfer.

In stiller Trauer

G. Rindt und Frau
Kurt und **Elsa** als Geschwister,

Graudenz, den 12. November 1915.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des hiesigen Garnisonfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Nach Gottes heiligem Rat und Willen starb den Heldentod am 16. Oktober d. Js. vormittags, bei einem Sturmangriff durch einen Kopfschuss unser inniggeliebter, hoffnungsvoller, ältester Sohn, unser teurer Bruder, Neffe u. Vetter

Kriegsfreiwilliger, 4. Komp. Res.-Jäger-Bat. 1

Hellmut Lipski

wenige Tage vor seinem 19. Geburtstage.

Hermann Lipski und Frau
Emma geb. Lonsert
Erwin Lipski **Roderich Lipski.**

Marienwerder, den 12. November 1915.

Ruhe sanft in fremder Erde!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Kindes und für die Kranzspenden und besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers **Bandlin** am Grabe sprechen wir unsern [8382

innigsten Dank

aus.

Familie **Schenfele.**
Bogufchau, 11. 11. 1915.

Kriegsgetraut
Waldemar Wilke
Grete Wilke
geb. Krüger.
Freystadt Wpr.,
im November 1915.

Verreise bis 23. 11.

Dr. Heubach,
Graudenz. [8399

Herzliche Bitte.

Wer verhilft **Kriegswitwe** (Kaufmannsfrau) mit 2 unverf. Kindern zu einem **kl. Geschäft**, am liebsten Filiale, gl. welche Branche. Kaution vorhanden. Gefl. Off. unt. Nr. 14090 an den Geselligen erbeten.

Wasserleitungen
Kanalisationen
Klosette, Bäder
Heizungen.
A. Aird, Danzig.

Rembrandt-Atelier Goßlershausen.

Künstlerische Vergrößerung und Oelmalerei
bei kulanten Preisen.
Großes Rahmenlager.
Reelle Bedienung.
Weihnachtsaufträge frühzeitig aufgeben. [8197

Reichsanleihe!

Besitzer von 5% Reichsanleihe, die mühelos und ohne Gefahr für Verluste ihr Einkommen um noch 2% vergrößern wollen, erfahren Näheres unter Nr. 13830 durch den Geselligen.

Milchzentrifuge

14 Tage zur Probe. Butter- u. Mähmaschinen. Teilzahlung gest.
Fenselau, Danzig,
Altstädt. Graben 64.

Offizier, a. d. Felde zurück, sucht

Abschußerlaubnis

ohne gegenf. Vergütg. Pass. Jäger und vorzüglicher Schütze. Nähe von Graudenz Bedingung. Offerten unter Nr. 14123 an den Geselligen erbeten.

Gesucht
Klavierspieler
(Herr od. Dame) f. Restaurant in Marienburg. Angeb. m. Refer. unt. Nr. 4160 Annoncen-Exped. **P. Assmus, Marienburg.**

Kokos- und Stroh- usw. Matten

[8077

auch gebrauchte kauft

Flieger-Ersatz-Abteilung 8
Graudenz.

Dampf- oder Motorpflug

zum Pflügen von ca. 400 Morg. sofort gesucht. [8338
Dom. Collin, Kr. Pyritz i. Pom.,
Barendorf. Oberinspektor.

Kriegs-Postkarten

nach Orig.-Photogr. (Osten und Westen). Verlang. Sie uns. neuen Katalog, ca. 2000 Nrn. m. 230 Abbild.
Knackstedt & Co., Hamburg 83.

Harzer Edelroller! Tag- u. Abdsänger, ein schöner Vogel bringt Freude in jed. Familie u. z. jed. Fest, a 8, 10, 12, 15—20 M. Zuchtweibch. a 2 Mk. verkauft geg. Nachn. **Leb. Ank. Schreiber, Graudenz**, Weichselstr. 3.

Fleischfuttermehl
v. Tierkörpern mit Knochenschrot, ca. 70% Protein, Fett u. Kalk, gibt ab **Bernhard Loewensohn, Charlottenburg,** Wilmersdorferstraße 85.

Ia. neue
Speisezwiebeln

à Ztr. 19,— Mk. ab Bahn Schönlanke gegen Nachnahme, sowie

Knoblauch

à Pfd. 1,60 Mk. solange Vorrat reicht. [5924
J. H. Sinasohn,
Schönlanke. Fernruf Nr. 60.

Fetter ger. Speck	2,70	
durchw. Bauchspeck	2,50	Pfd.
Thür. Zervel. u. Salami	2,60	ant
Rollschinken	2,70	

Versand von 9 Pfd. an u. per Nachnahme hat abzugeben
Ew. Birke,
14109] **Schlochau Wpr.**

Liebesgaben und Weihnachtsgaben

für die **Truppen des XX Armeekorps im Felde** sowie **Einzelpakete „für Alleinstehende"** ohne besondere Bestimmung nimmt die **„Abnahmestelle II freiwilliger Gaben für das XX. A.-K."** entgegen und erbittet dieselben nach **Allenstein**, Kleebergerstraße 1, **Hotel Deutsches Haus.** Delegierter: **Hotelbesitzer Kornege.**

Besonders erwünscht sind: Wollene Strümpfe, Unterhosen, Jacken, Hemden, Taschentücher, Fleisch- und Gemüsekonserven, Dauerwurst, Bauchstück, Keks, Schokolade, kondensierte Milch, Kaffee, Tee, Zucker, Rotwein, Zigarren, Zigaretten, Tabak, Lichte u. a. m. [7556

Pferdemöhren, Speisemohrrüben Futterrüben, Wruken

hat stets in 1/2- und 1/1-Ladungen abzugeben [13900
C. Brock, Langfuhr. Fernsprecher 1257.

Prima Koks

für Zentralheizungen u. alle Feuerungen liefert zu den bekannt billigsten Preisen

Gaswerk Schneidemühl.

Ein Paar **Kork-Sohlen** **Stiefelsohlen** nur 1 Mark zum Selbstaufnageln.
Solche aus Gummileder Paar M. 2.50, Absätze —,85 frko. (Nachn. extra). **Näh-Ahle** zum Selbstrevarieren aller Arten von Lederzeugen, Schuhen usw. M. 3.50 unter Nachn. frko. Viele Anerkenn.
Curt Robisch, München, Thorwaldsenstr. 27.

Beinschäden.

Off. Krampfadern u. schlimme Wunden jed. Art heilt, auch wo andere Mittel nicht geholfen haben, rasch und schmerzlos die **echte**
Salus-Salbe 2,50 Mk. Viele Dankschreiben! [6131
Salus-Essenz 2.—Mk. Prosp. gratis durch die
Versand-Apotheke „Zum gold. Adler", Elbing G., Postfach 21.

Zur Erinnerung an das Kriegsjahr 1914
zum Gedenken an die Tapferkeit unserer Söhne u. Brüder im Felde.
Jeder trage diese Ringe anstatt Gold- und Juwelen-Ringe.

No. **5171.** Echt matt Silber-Ring (Damenring), graviert, schwarz emaill. Kreuz mit silberpoliert. Rand auf weiss emaill. Grund, St. Mk. **1,50** und Porto.

No. **1715.** Altsilber-Ausführung (Herrenring), fein ciseliert, mit Emaille-Bild **„Eisernes Kreuz"**, per Stück Mk. **1.10** und Porto.

Weite mit fels Papierstreifen um den Finger gemessen anzugeben.
Illustr. Katalog unserer Waren mit Neuheiten-Nachtrag über Soldaten-Bedarfsartikel u. patriotische Schmucksachen versenden umsonst u. portofrei
Stahlwarenfabrik und Versandhaus
E. von den Steinen & Cie., Wald bei Solingen 62.

Wassersüchtige!

Nur **Hydropsal, amtlich giftfrei befunden,** bringt **garantiert** schmerzlose Entleerung. Anschwellungen an Unter- u. Oberschenkel schwinden, Atem wird leichter, Herz ruhig, Druck im Magen verliert sich. Orig.-Flasche mit Anweisung Mk. 4.75, wird auf Bestellung zugesandt. **Schwanen-Apotheke, Graudenz.** [6048

Rossflöhe

mit Brut vernichtet radikal **Goldgeist.** W. Z. 75198. Farb- u. geruchlos. Reinigt die Kopfhaut v. Schuppen u. Schinnen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Krankheit d. Kopfhaut, Haarausfall u. Zuzug neuer Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. Tausende v. Anerkennung. Echt nur in Kartons à 1.00 u. 0.50 M., niemals offen ausgewogen. In Apotheken u. Drogerien. Man weise Nachahmungen zurück, die z. Zwecke der Täuschung vielfach ähnlich klingende Namen tragen, u. achte genau auf die Firma d. alleinig. Fabrik.
RADEMACHER & Co., Siegburg, und d. Namen

Goldgeist!

Ca. 400 Stück tadellos erhaltene
Zentner-Säcke

sowie mehrere 1000 Stück gebrauchte [7971

Getreidesäcke

offeriert preiswert
Emil Flatow,
Elbing.

---

50 Rollen garantiert prima
Tilsiter Vollfett

Ztr. 160.— ab wpr. Molkerei gegen Nachn. abzugeben. Off. unter Nr. 14135 an den Geselligen.

Pferdehen

gesund, 6 Mk. p. Ztr. ab Station Lautenburg größeren Posten abzugeben. [8390
. Freyer, Lautenburg Wpr.

1915er
Sauerkohl

gegen Nachnahme oder vorherige Kasse empfiehlt [8394
J. Schreiber,
Marienwerder Wpr.

Speisekarpfen

a Pfd. 1,00 Mk.,

Portionsschleie

a Pfd. 1,20 Mk.
lebend im Wasser oder frisch geschlachtet, liefert [8391
Fischzucht **Gr. Pomeisle,**
Kreis Bütow.

Neu! „Mars" Neu!
Militärpatrouillen-Lampe ohne jede Abblendung in zwei Lichtstärken zum Orig. Fabrikpreis.
„Perlux"
Scheinwerferlampe Stck. 2,70.
Preisliste über Taschenl., Batterien gratis.
Simplexagentur Braunsberg Opr., Brauerstr. 4.
Vertreter w. gesucht. [14132

Rindlederne Schaftstiefel
a 19 Mk.,
dto. Kropfstiefel
a 27 Mk.
in bester Bearbeitung hat abzugeben [6980
L. P. Roschwitz,
Berlin, Heiligegeiststr. 19.

Speisezwiebeln

hochfein, Zentner 18 Mk. mit Sack, gibt ab [8319
A. Nosseck, Nakel.

Speisezwiebeln

Mk. 18 mit Sack p. Zentner

Knoblauch

p. Pfd. Mk 1,50 ab Nakel und Marienburg. [8065
J. Bernstein, Nakel.

---

40 Tausend Tafeln versch. Sorten
Schokolade
(Fabrikat Riquet & Co. A.-G.)
von 21 Pf. an,
10 Kisten a ca. 50 Pfd.
Congo-Thee
bei ganzen Kisten p. Pfd. M. 2,65,
im Anbruch per Pfd. M. 2,75,
6 Oxhoft
Rotwein
(Bordeaux) a M. 290,
12 Kisten a 10 Mille
Schweden
p. Kiste M. 308,
50/1 Zentner
Natron
a M. 11,00,
300 Mille
Zigaretten
a 10 Stck. m. Gold, a M. 6,50
100 Kisten a 100 Stück, a ca. 255 Gramm in Papier gewickelte
Salmiak Terpentin-Kern-Seife
Marke Schwan, p. Kiste M. 55,00,
60 Zentner
Germania-Mischung
in Blechdosen, Br. f. Netto per Ztr. M. 41,00 offeriere freibleib. solange Vorrat reicht, per Nachnahme franko Bahn hier
K. Borus, Strasburg Wpr.,
Telephon 132. [8268

Batterien

hervorragend gut. Vorteilhafte Bezugsquelle für Groß-Abnehmer. [7628
Oskar Klammer,
Thorn.

Für Wiederverkäufer

Schuhcreme
hochf. Qualität, in Dosen ca. 75 gr schwer, Dosengröße ca. 75/26 mm
100 Dosen Mk. 13.50,
Backpulver
100 Päckchen Mk. 6.50,
Vanillinzucker
100 Päckchen Mk. 6.50,
weiße, weiche Faßseife
Ztr. Mk. 40.—
Kunsthonig
in Packungen von 1 Pfd. an ab Marienburg gegen vorherige Kasse oder Nachnahme.
Theodor Folger,
Marienburg Westpr. — Tel. 126.

Für Wiederverkäufer

offeriere [8226

Sunlicht-Seife

Größe I u. IV zu billigst. Preisen.
Philipp Reich,
Graudenz.

„Norweger" Fettheringe!

1200/1300 Stück Inhalt
p. To. **Mk. 75,00** ab Danzig Netto Kasse abzugeben.
Gefl. Anfragen unt. Nr. 8373 an den Geselligen erbeten.

Margarine

gesunde, inländische Ware in 30er und 50er Küben, p. Ztr. 188.— ab **Magdeburg**, solange Vorrat reicht, auch kleine Posten.
Offerten unter Nr. 14136 an den Geselligen erbeten.

Kranken Frauen

und Mädchen
teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem langj. **Frauenleiden** (Weißfluß) in wenigen Wochen vollständig geheilt wurde.
Frau **Marie Bessel,**
Berlin, Hallescheſtr. 23.

Billige Tuche

eig. Fabrikat. Muster frei. Meter von 2,30 M. an. Auch allerbeste **Tuche** für jed. Kleidung versendet an jedermann.
Wilhelm Müller, Wollspinnerei,
Cottbus. [8017

---

3 gebrauchte, gut erhaltene
Wagen

billig abzugeben, evtl auf Verdeckwagen umzutauschen. [8315
Gut Neumünsterberg
bei Christburg.

200—300 Ztr. [8409

Speisewruken

und 5 fette

Schweine

im Durchschnitt 250 Pfd. schwer, hat zu verkaufen
Jahnke, Groß Sauskau.
Kreis Schwetz.
Telephon 546.

Kunstspeisefett

a Ztr. 210 Mk. abzugeben. Angebote unt. Nr. 8299 a. d. Gesell.

Verkäufe

Verkaufe mein

Reise-Hotel

in einer kl. Stadt in Posen gelegen, wegen Todesfall sofort für 95000 M. bei 15—18000 M. Anzahlung. Off. unter Nr. 14119 an den Geselligen erbeten.

Marienfelde

Kr. Osterode, dop. Kirchdorf, in der Subhastation erworb. Grundstück von 80 Mrg. rottkleef. Bod. nebst Wiesen, guten massiv. Geb. u. voller Ernte verk. sehr preisw. unter günst. Beding. **V. Hinz, Dietrichswalde,** Kr. Allenstein.

Gut oder Rittergut

von 1000 Mg. aufwärts bei hoh. Anzahl. von entschl. Käufer sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Besitzer-Off. an **V. Hinz, Dietrichswalde,** Kr. Allenstein, erb.

Zu kaufen gesucht

Mehrere Waggons
Tannen- und Weymuthskiefernstrauch, Douglastanne, Tannenzapfen, Koniferengrün
zu kaufen gesucht. [8355
Gärtnerei **Ross, Bromberg.**

---

120 m
Feldbahngleis

2 Wagen v. 1/2 cbm. gebr. aber betriebsf., zu kauf. oder leihen gesucht. Angebote erb. [14126
W. Mieran, Liebemühl.

10000 Zentner Futterkartoffeln

kauft sofort [8410
Rudolf Schimmelfennig,
Graudenz.

Heiraten

Witwer, Mitte 50, evang., wünscht mit einer Dame von 45 bis 50 Jahren, am liebsten vom Lande, zwecks

Heirat

in Briefwechsel zu treten. Etwas Vermögen erwünscht, aber nicht Bedingung. Gefl. Meldungen bis zum 20. d. M. u. Nr. 14121 an den Geselligen erbeten.

Zwei junge Feldgraue, 22 und 23 Jahre alt, evg., wünschen mit besseren Damen in

Briefwechsel

zu treten. **Spätere Heirat** nicht ausgeschlossen. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Offert. unter Nr. 14130 an den Geselligen erbeten.

Gestohlen

Diebstahl.

In der Nacht 3./4. d. Mts. ist mir aus dem Stalle eine dunkelbraune **Stute**, ca. 1,78 m hoch **gestohlen.** Die Spur führte in Richtung Buczek Alter: 5 Jahre, Wert 2000 Mark. Wiederbringer erhält 200 Mark Belohnung.
Frau **Gehrke, Hermannsruhe** b Strasburg Wpr. [8376

Vergnügungen

Stadttheater Thorn.

Sonnabend, den 13. Novemb. 1915
Die Räuber.
Sonntag, den 14. November, nachm. 3 Uhr zu ermäßigt. Preisen
Prinz Friedrich von Homburg.
Abends 7 1/2 Uhr:
Die Schöne vom Strande.
Dienstag, den 16. November 1915,
Wie einst im Mai.
Donnerstag, den 18. November,
Die Rabensteinerin.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** Nr. 267

Graudenz, Sonnabend 13. November 1915.

Um rotes Gold.

Roman von Erich Friesen.

2. Fortsetzung.] [Nachdruck verboten.

2.

Greifen wir zum besseren Verständnis der Sachlage etwa anderthalb Jahre zurück.

Damals, als der brave Burenoberst Paul van Gülpen in Kapstadt plötzlich am Fieber gestorben war, befand sich sein einziges Kind, die siebzehnjährige Irene, in Genf in Pension.

Bei Eröffnung des Testaments hatte sich ergeben, daß der Verstorbene ein über alles Erwarten großes Vermögen, zum Teil in Wertpapieren, zum Teil in Anteilscheinen der Diamantenfelder Kimberleys, besaß, das ohne jede Einschränkung auf das einzige Kind des Verstorbenen fiel; doch war ausdrücklich vorgesehen, daß Irene vor ihrer Mündigkeitserklärung das Vermögen nicht anrühren durfte. Zum Vormund hatte der Oberst einen entfernten Verwandten und früheren Freund, Lord Edward Roberts, bestimmt.

Da Lord Roberts damals von Kapstadt abwesend war — angeblich als Führer einer Expedition zur Erforschung des Himalaya-Gebirges — konnte das Gericht ihn gar nicht von dem Tode des Oberst Paul van Gülpen benachrichtigen. Der ganze Nachlaß wurde deshalb vorläufig versiegelt und gewartet, bis Lord Roberts demnächst wieder auftauchen würde.

Irene selbst war über die Nachricht vom Tode des geliebten Vaters tief unglücklich. Im ersten Schmerz wollte sie die Pension sofort verlassen, um nach Cherbourg zu fahren und sich dort auf dem nächsten Dampfer nach Kapstadt einzuschiffen. Die Pensionsvorsteherin hatte ihr jedoch klar gemacht, daß sie daheim vorläufig gar nichts ausrichten könne, bis alles geregelt sei, und daß auch ein so plötzliches Abbrechen ihrer Studien gewiß nicht im Sinne des teuren Verstorbenen wäre. Sie solle ruhig in Genf, unter der Obhut ihrer Lehrerinnen bleiben, bis ihr Vormund sie nach Hause rufen würde.

Wenn auch schweren Herzens, hatte Irene doch eingewilligt. Die gute, alte Pensionsvorsteherin hatte ja recht: was sollte sie jetzt in Kapstadt? Ihre Mutter, eine Kap-Engländerin, war bereits gestorben, als Irene noch ein kleines Kind war. Und wenn sie auch gar manche Schulfreundin da unten in Kapstadt besaß, so hatte doch der jahrelange Aufenthalt in der Genfer Pension ihr diese Kindheitsbekannten mehr oder weniger entfremdet.

So hatte sie fleißig weiter studiert, immer im stillen auf eine Nachricht wartend, die sie nach Hause rufen würde.

Ein halbes Jahr nach dem Tode des Vaters war denn auch ein eingeschriebener und versiegelter Brief von Lord Roberts eingetroffen, der ihr meldete, er sei seit langem in wichtiger politischer Mission unterwegs, komme jetzt direkt aus dem Himalaya-Gebirge, habe sich noch einige Monate in Petersburg, Paris, Berlin und London aufzuhalten und werde danach unverzüglich nach Kapstadt eilen, um seine Pflichten als ihr Vormund zu erfüllen. Irene solle in den nächsten Tagen schon die Pension verlassen, nach Cherbourg fahren und sich dort mit dem nächsten Dampfer nach Kapstadt einschiffen. Er bedaure unendlich, sie nicht persönlich in Genf abholen zu können, aber seine Geschäfte seien wichtig und unaufschiebbar. Bei ihrer Ankunft in Kapstadt werde sie von seiner Schwester, Lady Elisabeth, die Irene ja wohl noch von früher her kenne, empfangen und aufgenommen werden. Eine bestimmte Summe für die Überfahrt lag dem Brief bei.

Irene entsann sich Lady Elisabeths noch ganz gut, ihres Bruders dagegen fast gar nicht mehr. Und doch klopfte das siebzehnjährige Mädchenherz lebhafter in dem Gedanken, nun der Schule entwachsen zu sein und nach Hause zurückkehren zu dürfen — freilich ein „nach Hause" ohne den Vater.

Zwar hatte vor drei Jahren der brave Oberst van Gülpen sein Töchterchen fürsorglich selbst nach Genf gebracht; zwar war Irene noch niemals auch nur für kurze Zeit allein in der Welt herumkutschiert. Trotzdem war sie, genau wie der Vormund es gewünscht, wohlbehalten mit dem Dampfer „Puritan" in Kapstadt eingetroffen, von Lady Elisabeth Roberts an der Landungsbrücke in Empfang genommen worden und mit dieser nach der kleinen, schmucken Villa Eden in Seapoint gefahren, die seit vielen Jahren das Domizil der Geschwister Roberts war.

Lady Elisabeth war äußerlich wie im Wesen und Charakter, der vollständige Gegensatz zu ihrem Bruder; sie war eine warmherzige, gütige, aber unendlich zaghafte und charakterschwache Dame, deren ganzes Empfindungsleben unter dem eisernen Joch des Bruders stand und die sich niemals getraute, eine eigene Meinung zu haben.

Alles, was in diesem gedrückten, früh gealterten Herzen an Empfindung aufgespeichert war, übertrug sie nun auf das ihrer Obhut anvertraute junge Geschöpf. Und ein scharfer Beobachter, der den Blick voll unendlicher Zärtlichkeit bemerken würde, der oft aus den trüben, wasserblauen Augen des alten Fräuleins auf dem liebreizenden Gesichtchen Irene van Gülpens ruhte, müßte sich fragen, ob es nur Sympathie für ihre junge Schutzbefohlene war, oder ob ein noch tieferes Gefühl Lady Elisabeth mit ihr verband.

Irene erwiderte diese ihr so warmherzig entgegengebrachte Freundschaft von ganzem Herzen. Sie hatte ja niemand anders auf der Welt, dem sie vertrauen konnte. Und trotz des bedeutenden Altersunterschiedes teilten sie einander ihre Gedanken, ihre Ansichten rückhaltlos mit, bauten sie allerhand Luftschlösser für die Zukunft.

Lord Roberts hatte seine Schwester schriftlich angewiesen, Irene mit allem erdenklichen Luxus zu umgeben, es ihr überhaupt „möglichst heimisch" in der Villa Eden zu machen. Und diese Fürsorge beunruhigte die gute Dame. Sie kannte ihren Bruder zur Genüge, um zu wissen, daß nicht Herzensgüte jenen Wunsch diktiert haben konnte, sondern daß etwas anderes der Beweggrund sein mußte — etwas, das ihm persönlichen Vorteil brachte. Denn Lord Roberts tat niemals etwas, ohne sicheren eigenen Vorteil.

Doch da Lord Roberts fast ein halbes Jahr nichts von sich hören ließ, vergaß Lady Elisabeth ihre Befürchtungen und gab sich ganz dem Glücksgefühl hin, ein Wesen zu besitzen, das sie beschirmen, dem sie die Mutter ersetzen konnte.

Und als gar vor einigen Wochen Irene ihr ein zartes Herzensgeheimnis anvertraut hatte — da hatte das Herz des alternden Fräuleins fast ebenso stürmisch gepocht wie das des jungen Geschöpfes. Tauchten längst verblaßte Erinnerungen in ihr auf an ihre eigene Jugendzeit? Hörte sie Stimmen in ihrem Innern tönen, die sie längst verklungen wähnte? Trat noch einmal mit greifbarer Deutlichkeit der Roman ihres Lebens vor sie hin, der ach, als Tragödie endete und einen Schatten auf ihr ganzes Leben warf? Der ihr Gesicht rasch altern ließ und ihr dunkles Haar frühzeitig bleichte?

Mitten hinein in diese zarte Gefühlsidylle war wie eine Bombe ein Brief Lord Roberts' aus London hereingeplatzt, der seine demnächstige Ankunft meldete.

Lady Elisabeth hatte ihrer jungen Freundin den Brief nicht gezeigt; aber immer wieder hatte sie folgenden Passus gelesen, der sie aufs tiefste verstimmte und erregte:

„— — Und noch eins, liebe Schwester! Ich will Dir bekennen, es ist für mich ein großes Glück, daß der brave Oberst van Gülpen so plötzlich dieser schönen Welt Lebewohl sagte und mich zum Vormund seiner Tochter bestimmte. Zwar entsinne ich mich des Mädchens kaum, doch das ist Nebensache. Soviel steht fest: ich beabsichtige, Irene van Gülpen zu heiraten. Meine pekuniären Verhältnisse sind nicht die besten, wie Du weißt. Ich brauche ihr Vermögen, um meiner etwas erschütterten Stellung in Kapstadt ein neues, glänzendes Relief zu verleihen. Die Einnahmequellen, aus denen ich bisher schöpfte, versiegen nach und nach. Auch ist es für die Dauer uninteressant und nebenbei gefährlich, in meiner Eigenschaft als — — na, Du verstehst mich schon — in der Welt herumzujagen.

Richte Dein Verhalten dem Mädchen gegenüber schon vor meiner Ankunft dementsprechend ein! Mein Vorsatz ist felsenfest und unumstößlich. Aber reinen Mund halten, verstanden? Wie jeder andere Gentleman, werde ich mich in herkömmlicher Weise um Irenes Hand bewerben. Vermutlich reüssiere ich bald. Wenn nicht, müßte ich stärkere Mittel anwenden. Du weißt ja: was ich mir einmal vorgenommen habe, das führe ich unter jeder Bedingung aus. Da heißt es: biegen oder brechen — —"

Seit Ankunft dieses unglückseligen Briefes war es mit Lady Elisabeths Ruhe und Unbefangenheit vorbei. Kaum wagte sie mehr, der jungen Freundin in die klaren Augen zu blicken.

Und nun war er da, der unbarmherzige Bruder, vor dem sie eine unbezwingliche Furcht empfand. Und sie wußte, schon morgen würde er beginnen, seine Netze um das arme Opfer zu schlingen! Und sie selbst durfte Irene nicht warnen! Sie mußte ruhig zusehen, mußte schweigen — — allmächtiger Gott, wie sollte das enden!

— — — — — — — — — — — — —

Den ganzen Abend über vermied Lady Elisabeth, mit ihrem Bruder allein zu sein — aus Angst, er werde sie wegen Irene ausfragen.

Doch nichts dergleichen geschah. Lord Roberts kümmerte sich überhaupt nicht um seine Schwester. Er ließ aufs neue seine blendende Unterhaltungsgabe leuchten, sang dazwischen, sich selbst auf der Laute begleitend, ein paar schwermütige englische Volkslieder, stand plötzlich auf, nickte seiner Schwester flüchtig zu und reichte Irene mit einem seiner tiefsten Blicke die Hand.

„Wollen die Damen mich freundlichst entschuldigen! Ich bin müde von der Reise und muß auch noch ein wenig korrespondieren."

Und draußen war er.

Eine Zeitlang schwiegen beide Damen. Dann sagte Irene ersichtlich befangen:

„Sei mir nicht böse, liebe Elisabeth! Dein Bruder ist gewiß ein vorzüglicher Mensch; aber ich kann mir nicht helfen, ich fühle in seiner Nähe eine seltsame Beklemmung — ich habe Scheu vor ihm — sein Wesen hat etwas so Bezwingendes, Hypnotisierendes —"—"

(Fortsetzung folgt.)

Odol Das Beste zur Zahnpflege

Die erste deutsche Aerztin.

(Zum 200. Geburtstage von Dorothea Christiane Erxleben, 13. November 1715.)

Die erste Frau, die in Deutschland den ärztlichen Beruf ergriff und in aller Form die ordentliche medizinische Doktorwürde erlangte, wurde vor 200 Jahren geboren. Dorothea Christiane Erxleben, die sich als erste deutsche Frau in die Dienste der wohltätigsten aller Wissenschaften stellte, erblickte am 13. November 1715 das Licht der Welt. Das Interesse und Talent für die Medizin, das sie schon in frühen Jahren bekundete, mag sie von ihrem Vater, Christian Polykarp Leporin, geerbt haben, der sich als Arzt eines großen Rufes erfreute. Über den Werdegang der ersten deutschen Ärztin gibt ein Artikel von Ernst Edgar Reimerdes im neuesten Heft der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" interessante Aufschlüsse: „Da Dorothea Christiane von Jugend auf große geistige Anlagen und eine ausgesprochene Neigung für die Wissenschaften zeigte, beschloß ihr Vater, sie gleichzeitig mit ihrem Bruder, dem nachmaligen Stadt- und Landphysikus in Nienburg an der Weser, in die theoretischen und praktischen Anfangsgründe der Medizin einzuweihen. Für sich las sie die Werke der damals berühmtesten Ärzte Alberti, Boerhave, Junker, Heister, Hoffmann, Stahl und Werlhof. Nebenbei betrieb sie auch Sprachstudien; im Lateinischen unterrichtete sie der Rektor des Gymnasiums, Tobias Eckard. Ungeachtet ihrer körperlichen Schwäche machte Dorothea Christiane in der medizinischen Wissenschaft so große Fortschritte, daß sie, lange bevor sie überhaupt ein Examen abgelegt hatte, ihren Vater in seiner Praxis vertreten und dessen Patienten behandeln konnte, wenn er durch Krankheit verhindert war."

Die Betätigung von Frauen in männlichen Berufen, besonders auf dem strengen Gebiete der Wissenschaften, war damals etwas gänzlich Unbekanntes. Da auch die Gesetze für einen solchen Ausnahmefall weder vorbereitet, noch eingerichtet waren, bedurfte es eines besonderen Gesuches an den König, um Dorothea Christiane die bislang für Frauen verschlossenen Pforten der Universität zu öffnen. Die außergewöhnliche Begabung seiner Tochter veranlaßte Leporin 1741, sich an den König von Preußen mit der Bitte zu wenden, derselben zu gestatten, zwecks Erlangung der Doktorwürde und der Venia practicandi ihr Examen vor der Medizinischen Fakultät in Halle machen zu dürfen. Am 24. April wurde die Erlaubnis erteilt; aber da Dorothea Christiane sich inzwischen mit dem Prediger Johann Christian Erxleben verlobt hatte und ein Jahr später heiratete, machte sie von dieser vorläufig keinen Gebrauch. Bald nach ihrer Verheiratung verlor Dorothea Christiane ihren Vater, den sie bis zuletzt in seiner Praxis unterstützt hatte. Schon damals erregte sie mit ihren umfassenden Kenntnissen die allgemeine Aufmerksamkeit. Sie verfaßte zu jener Zeit (1742) auch eine kleine Schrift: „Gründliche Untersuchung der Ursachen, die das weibliche Geschlecht vom Studieren abhalten", in der sie die Frage des Studiums der Wissenschaften „seitens des schönen Geschlechts" behandelte." Trotzdem Christiane Erxleben eine „gelehrte Frau" war, machte sie nach den uns überkommenen Mitteilungen keineswegs den Eindruck eines sogen. Blaustrumpfes. Ihre Pflichten als Gattin und Mutter erfüllte Dorothea Christiane Erxleben mit einer für eine gelehrte Frau ungewöhnlichen Gewissenhaftigkeit; jeden freien Augenblick aber widmete sie ihrer Lieblingswissenschaft, der Medizin. — Nachdem sie 1754 von neuem die Erlaubnis des Königs von Preußen zur Promotion erhalten hatte, meldete sie sich bei der Medizinischen Fakultät in Halle, der sie gleichzeitig eine Dissertation einreichte. Die Arbeit erregte Aufsehen unter den Gelehrten, man erlaubte Dorothea Christiane, sie in deutscher Sprache zu veröffentlichen. Von ihr selbst übersetzt, erschien sie 1755 erweitert unter dem Titel „Abhandlung von gar zu geschwinden und angenehmen, aber eben deswegen öfters unsicheren Heilung der Krankheiten." Die Tatsache, daß eine Frau, noch dazu in gesetztem Alter, promovieren wollte, machte ungeheures Aufsehen, namentlich in Gelehrtenkreisen. Am 6. Mai 1754 fand die mündliche Prüfung Dorothea Christiane Erxlebens statt, die zwei Stunden dauerte." Dorothea Christiane Erxleben übte in Quedlinburg eine sehr erfolgreiche, allseitig anerkannte ärztliche Praxis aus. Sie starb ziemlich jung — nämlich am 13. November 1762, im Alter von 47 Jahren.

*

** Die Hanfstadt Lescovac. Schon der alte Weltwanderer Herodot kennt und rühmt den thrazisch-dardanischen Hanf, damals den einzigen Exportartikel der Länder des heutigen Serbiens. Seine Kultur ist durch den Wandel der Jahrtausende charakteristisch geblieben für das Toplica- und Moravatal, wo Lescovac, in dessen Umgebung die Hanfbestände über 3 Meter Höhe erreichen, der Hauptstapelplatz des Hanfhandels und zugleich die größte Seilerstadt des Balkan ist. Die Aufkäufer aus Ungarn, Rumänien und Bulgarien waren freilich im Laufe der Zeit recht mißtrauisch gegen die „Hanfstadt" geworden, in der die Leute die üble Gewohnheit angenommen hatten, zur Erhöhung des Gewichtes den Kern der Hanfballen anzufeuchten oder mit Heu zu mischen —, aber solche „Schönheitsfehler" des serbischen Nationalcharakters hielten das Emporblühen der uralten Stadt nicht auf. Auch sie ist wie so viele andere auf den Trümmern eines Römerkastells aus der Trajanzeit erbaut und hat von jeher als Knotenpunkt wichtiger Heerstraßen hohe strategische Bedeutung gehabt. Die Bulgaren haben übrigens nur alles Eigentum zurückerobert, denn Lescovac war im frühen Mittelalter bulgarisch und kam erst zur Hohenstaufenzeit unter Stephan Nemanja an das altserbische Zarenreich. Unter der türkischen Herrschaft verfielen die Forts und Gräben, und um die Ruinen der alten römischen Akropolis ranken heute die Reben, die einen berühmten würzigen Wein liefern. Er gedeiht so gut, sagen die Serben, weil er auf dem blutgetränkten Boden von 1876 wächst. Damals und noch zwei Jahre später fanden hier eine Anzahl kleinerer Gefechte statt; hier fiel Wladimir Cadenkowitj, der Führer der Morava-Briganten, am 3. Januar 1878 und mit ihm viele Hunderte, die das Volkslied als die letzten Rinaldinigestalten seiner neueren Zeit feiert, die den Ruhm der „Heiducken" nicht mehr recht zu schätzen weiß. Eine besondere Merkwürdigkeit der Stadt ist die „Sveta Bogorodica", eine dreischiffige Basilika, die weder Turm noch Kuppel, wohl aber einen stattlichen — Schornstein hat. Das kam so: Die christliche Gemeinde zu Lescovac hatte vor etwa zwei Menschenaltern die Erlaubnis zum Bau einer stattlichen Kirche durchgesetzt, der aber von dem Ortspascha hintertrieben wurde. Da griffen die Kirchenerbauer zu einer List: sie erklärten, nur ein neues Popenhaus bauen zu wollen, und das ward ihnen in einem entlegenen Winkel der Stadt auch gnädigst gestattet. Als es fertig war, kam es zwar innen dem Pascha und anderen Leuten wie eine Kirche vor, aber der große Schornstein beruhigte den Pascha, und schließlich machte er gute Miene zum bösen Spiel. Aber die „Sveta Bogorodika" trägt noch heute ihren Schornstein. . . . Aus der malerischen weiteren Umgebung der Stadt ist der felsenumschlossene „Dev Kazan", der „Teufelskessel" mit den nahen Ruinen der Slobaljevitj-Kirche eine Stätte alter Sagen und historischer Erinnerungen. In dem brodelnden Bergsee, den selten die Sonne bescheint, wohnt ein Dämon, der allnächtlich auftaucht, um sich seine Suppe zu kochen, und die Leute aus den Dörfern meiden scheu, den „Dnev" zu stören, der da auf verzauberten Mühlen in der Untiefe sein Korn malt. Wie man bei uns jemand dahin wünscht, „wo der Pfeffer wächst", so wünscht ihn der serbische Volksmund zum „Dev Kazan" . . . Die ganze Landschaft von Lescovac ist mit Ruinen, Bergschluchten und Defilés durchsetzt, die zum Guerillakrieg wie geschaffen sind und die Eroberung der Stadt gewiß nicht leicht gemacht haben. . . .

Die Lohnarbeiter in den kriegführenden Staaten.

Es versteht sich von selbst, daß die Lage der Lohnarbeiterschaft in Europa durch die mannigfachen Bedingungen und Erscheinungen des Weltkrieges in fühlbarer Weise beeinflußt wurde. Und zwar richten sich Art und Grad dieser Beeinflussung nach den kulturellen, innerpolitischen und wirtschaftlichen Verhältnissen in den einzelnen Ländern. Zu Beginn des Krieges stockte das Wirtschaftsleben in fast allen europäischen Staaten mit einem Schlage — was schon durch die ungewisse Entwicklung der allernächsten Zukunft bedingt war — und dies verursachte vorerst eine allgemein sich geltend machende Arbeitslosigkeit. In dem Maße, in dem man sich an die Verhältnisse des Krieges gewöhnte und die Kriegsorganisationen, Kriegsbedürfnisse und Kriegsgesetze in Kraft traten, wurde der anfänglich ungeordnete Zustand geordnet und geklärt, und damit wurde auch die Lage der Lohnarbeiterschaft auf eine mehr gesicherte Basis gestellt. In Deutschland, das sich, auch nach der Meinung der Neutralen, als die wirtschaftlich stärkste und bestorganisierte Macht unter den Kriegführenden erwies, geschah die Anpassung an die neuen Verhältnisse am schnellsten und geregeltsten. Darum läßt sich auf Grund sachlicher Prüfung feststellen, daß es um die Lage der Lohnarbeiterschaft in Deutschland weitaus besser bestellt ist als in England, Frankreich, Rußland und Italien.

Mit aller Deutlichkeit erhellt dies aus einer über dieses Problem angestellten Untersuchung von Heinrich Göhring in den „Grenzboten". Danach konnte in Deutschland die anfangs gefährdet scheinende Lage der Lohnarbeiter dank den Maßnahmen der Arbeiter und Unternehmer, sowie der in Betracht kommenden Behörden und dank der schnellen Anpassungsfähigkeit unserer Industrie in Kürze sichergestellt werden: „In den ersten sechs Kriegsmonaten haben die deutschen Gewerkschaften allein schon insgesamt 17 783 000 Mark an die Arbeitslosen und 6 180 000 Mark an die Familien der Kriegsteilnehmer gezahlt. Bis zum 31. Juli 1915 waren diese Summen schon auf 21 578 000 Mark bezw. auf 10 421 584 Mark angewachsen. Man nehme weiter die teilweise ganz enormen Ausgaben, die allein schon hinsichtlich der Kriegsfürsorge von seiten der deutschen Unternehmerschaft gemacht worden sind. Höchst anerkennenswert ist hier ohne alle Frage, daß selbst Unternehmungen, die zurzeit über gar keine oder doch nur ganz geringe Einnahmequellen verfügen, wie beispielsweise der Norddeutsche Lloyd in Bremen und die Hamburg-Amerika-Linie in Hamburg, sich an derartigen Liebeswerken im vollsten Sinne des Wortes betätigen. Auch die Tätigkeit der deutschen Städte steht hier nicht zurück. Alle diese Maßnahmen in Verbindung mit dem enormen Aufschwung der Kriegsindustrie — die Millionenheere, die Deutschland zu seiner Verteidigung nach allen Fronten ausschicken mußte, bedingten massenhafte Herstellung von Waffen, Munition, Bekleidung und sonstigen Ausrüstungsstücken mehr — und der notwendig gewordenen stärkeren Einziehung zum Heeresdienst zeitigten erfreulicherweise den Erfolg, daß sich die anfängliche Arbeitslosigkeit immer mehr und mehr verringerte und sogar vielfach an die Stelle des Arbeiternotstandes ein direkter Mangel an Arbeitern trat. Die Berichte der deutschen Arbeitsnachweisverbände bestätigen dies."

Den angeführten Umständen entsprechend, ist die gegenwärtige Lage der deutschen Lohnarbeiter durchaus als gut zu bezeichnen. Die Praxis beweist dies am deutlichsten. Dazu kamen die verschiedenen Kriegszulagen: „Die durch den Krieg bedingte Steigerung der Preise der Lebensmittel und sonstigen Gebrauchsartikel brachte der Lohnarbeiterschaft Deutschlands erhebliche Lohn- und Kriegszulagen. Nicht vergessen seien auch die nennenswerten Lohnzuschläge der Reichs- und Kommunalbetriebe. Ganz beträchtlich aber waren die Kriegszulagen naturgemäß in den Kriegsindustrien. Nach Mitteilungen vom Ende Mai 1915 wurden in den tariflich geregelten Großbetrieben des Schlächtergewerbes Kriegszuschläge von 3 bis 6 Mark und mehr für die Woche gewährt. Zu derselben Zeit ist für die Militärsattler durch Reichstarif ein Kriegszuschlag von 20 Prozent vorgesehen. Auch die Lohnstatistiken auf Grund des Materials der Ortskrankenkassen in Deutschland bestätigen die rege Lohnsteigerung während des Krieges."

Weit weniger günstig gestalteten sich die Verhältnisse in England. Die Arbeitslosigkeit während der ersten Kriegszeit war außerordentlich groß. So waren in der Industriestadt Nottingham im August 1914 25 000 Arbeiter nur eine Stunde am Tage beschäftigt. „Gerade wie in Deutschland, so trat auch in England die Heeresverwaltung mit ihren Riesenaufträgen auf den Plan. Nach den vorliegenden Berichten hat sich nun die Privatindustrie in England den neuen Verhältnissen viel schlechter und vor allem viel langsamer angepaßt, wie beispielsweise in Deutschland. Für eine systematische Organisationsarbeit hat man überhaupt nie viel Verständnis gezeigt. Nach Berichten des „Daily Graphic" raten die englischen Gewerkschaften ihren Mitgliedern sogar — um aus der jetzigen Situation Nutzen zu ziehen — so langsam wie möglich zu arbeiten. Bekanntlich inszenierten die Arbeiterunionen Englands eine Streikbewegung nach der anderen. So wurde von größeren Streikbewegungen berichtet aus dem Bergbau, der Maschinenindustrie, dem Schiffbau, der Textilindustrie, dem Transport- und Verkehrsgewerbe. Ein guter Teil der Streikbewegungen in England ist aber auch auf das Konto des teilweise ganz beträchtlichen Heranwachsens der Lebensmittelpreise zu setzen. Feststehende Tatsache ist, daß gerade in England nur für einen verhältnismäßig geringen Teil der Arbeiter und zwar insbesondere für qualifizierte Arbeiter bestimmter Branchen gute Löhne bestehen, die große Mehrzahl der englischen Lohnarbeiterschaft aber keine bessere, sondern sogar in den meisten Fällen eine viel geringere Entlohnung als diejenige in Deutschland aufzuweisen hat. Während in Deutschland verschiedene Gewerkschaften, verschiedene Zweige ihrer Unterstützungseinrichtungen, die sie bei Kriegsausbruch beschränken mußten, zurzeit wieder voll in Kraft zu setzen in der Lage waren, konnte man in England verschiedentlich das Gegenteil beobachten."

Auch in der französischen Arbeiterschaft machte sich der Einfluß des Krieges schärfer bemerkbar als in Deutschland: „In der französischen Kammersitzung vom 26. März 1915 wurde hervorgehoben, daß die Zahl der Arbeitslosen in Paris allein schon 243 000 beträgt. In manchen Industrie- und Gewerbezweigen ist die Lage der Arbeiterschaft ganz besonders schlecht. Auch konnte in Frankreich in vielen Fällen Lohnherabsetzung beobachtet werden. Schlechter noch ist zurzeit die Lage der in der Industrie und im Gewerbe tätigen Frauen. Während in Deutschland Behörden und Militärverwaltung energisch und mit Erfolg gegen eine Ausbeutung der Heimarbeiterinnen einschreiten, ist die französische Regierung in dieser Hinsicht vielfach ganz machtlos."

Noch schlechter ergeht es der Lohnarbeiterschaft in Rußland: „Eine Wendung zum Besseren in Polen war erst nach der Besetzung Polens durch die deutsch-österreichischen Truppen zu beobachten. Eine entgegengesetzte Richtung aber nahm die Entwicklung der diesbezüglichen Verhältnisse in den übrigen Teilen Rußlands. Obgleich die Werkstätten und Fabriken, die Kriegslieferungen herstellen, vollauf beschäftigt sind und infolge von Arbeitermangel einen Teil der zurückgebliebenen einstellen konnten, scheitert eine derartige Abhilfe an der Planlosigkeit der Maßnahmen der russischen Regierung."

Da das Los der italienischen Lohnarbeiter schon im Frieden kein beneidenswertes war, sind die gegenwärtig in Italien herrschenden Zustände naturgemäß äußerst unvorteilhaft. „Seit Ausbruch des Weltkrieges wird aus Italien von einer überaus großen Arbeitslosigkeit berichtet, die noch dazu zeitweilig recht bedenkliche Formen annimmt und sich verschiedentlich schon in Straßenkrawallen, verbunden mit blutigen Zusammenstößen zwischen Arbeitslosen und den Organen der öffentlichen Sicherheit, geäußert hat. Eine genaue Zahl der Arbeitslosen läßt sich gar nicht feststellen."

Schon aus diesem kurzen Überblick ersieht man, daß die Lage der Lohnarbeiterschaft in Deutschland hoch über den entsprechenden Verhältnissen bei den anderen Kriegführenden steht.

Aus der Provinz.

Graudenz, 12. November.

Soldau, 12. November. Eine künstlerische Stiftung für Soldau. Eine bemerkenswerte künstlerische Stiftung für das von den Russen zerstörte Soldau hat jetzt ein Berliner Kunstfreund, Paul Kretzmann, der Inhaber der Firma Trarbach Nachfolger, gemacht. Er überwies dem Magistrat von Soldau das große Bild des vor drei Jahren verstorbenen begabten jungen Malers Albert Klingner für das Rathaus der Stadt. Das Gemälde Klingners stellt die drei Stände — den Nährstand, den Wehrstand und den Lehrstand — dar. Herr Kretzmann wohnt in Charlottenburg, der Patenstadt von Soldau.

× **Osterode, 12. November. Stadtverordnetenwahlen.** Am Mittwoch fanden die Stadtverordnetenwahlen der 2. und 1. Abteilung statt. Von 285 stimmberechtigten Bürgern der 2. Abteilung erschienen 49 zum Wahltisch. Es wurden folgende Herren gewählt: Seilermeister Kruppa, Kaufmann E. Hoppe, Kaufmann A. Jacobus und als Ersatzmann Bäckermeister Ostar Berg. Von 47 stimmberechtigten Wählern der 1. Abteilung erschienen 20 zum Wahltisch. Gewählt wurden folgende Herren: Kaufmann Dzwonek, Rentier Samulon, Dampfmahlmühlenpächter A. Schwarz und als Ersatzmann Ingenieur Kapischke.

Schirwindt Ostpr., 12. November. Die erste Kriegsstadtverordneten-Versammlung. In Schirwindt, der einzigen Stadt Ostpreußens, die durch den Russeneinfall so gut wie ganz zerstört worden ist, fängt nun ebenfalls das kommunale Leben wieder zu erwachen an. Nach einem Zeitraum von rund 15 Monaten konnte die erste Stadtverordneten-Versammlung abgehalten werden, aber auch nur deshalb, weil zufällig drei Mitglieder der Versammlung von der Front auf Urlaub weilten. Von dem überreichlich aufgelaufenen Material konnte natürlich nur das allerwichtigste auf die Tagesordnung gesetzt werden. An den Kaiser und den Generalfeldmarschall von Hindenburg wurden Telegramme gesandt. Darauf ist folgende Antwort eingetroffen: „Seine Majestät der Kaiser und König lassen für den Huldigungsgruß anläßlich der ersten Sitzung der städtischen Körperschaften nach der Zerstörung Schirwindts durch die Russen herzlich danken und allen an dem Wiederaufbau der Stadt Beteiligten zu der schweren, aber dankbaren Aufgabe Gottes Beistand und Segen wünschen. Seine Majestät werden das Werk mit allerhöchst ihrem besonderen Interesse begleiten und es nach Kräften fördern." — Generalfeldmarschall von Hindenburg antwortete: „Dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung danke ich herzlichst für freundliches Meingedenken. Möge es dem ostpreußischen Fleiß bald gelingen, alle Schäden zu beseitigen."

Posen, 12. November. Kaiserlicher Zuschuß für das Stadttheater. Der Kaiser hat dem Stadttheater in Posen einen jährlichen Zuschuß von 24 000 Mk. auf drei Jahre bewilligt. Der Oberpräsident hat der Stadt hiervon Kenntnis gegeben mit der Bedingung, daß diese Beihilfe dem Theaterdirektor voll zukommen muß und die Stadt daraus ein Anrecht auf den Gewinnanteil am Stadttheater nicht herleiten darf.

Bromberg, 12. November. Kartoffelbeschaffungsstelle der Provinz Posen. Unter dieser Firma ist unter Beteiligung des Posener und Bromberger Handels, sowie unter Heranziehung der drei Posener landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbände eine Hauptagentur der Reichskartoffel-Versorgungsstelle in Posen Tiergartenstraße 13, errichtet worden. Zweck dieser Stelle wird es sein, die vom Reich angeforderten Kartoffeln, welche gegen Bezugsschein von den jeweils beschlagnahmten Mengen geliefert werden müssen, durch Unterkommissäre ankaufen und zum Versand bringen zu lassen.

P. **Fordon, 12. November. Die Einnahme aus der Nagelung des Eisernen Kreuzes** beträgt bis jetzt 1467,50 Mk., die Unkosten 327,50 Mk., sodaß ein Reinüberschuß von 1140 Mark vorhanden ist. Man rechnet in den nächsten Wochen noch mit einer Einnahme von 500 bis 600 Mk., sodaß sich die Reineinnahme auf 1500 bis 1700 Mk. belaufen dürfte. Von der bisherigen Reineinnahme von 1140 Mk. sollen 800 Mk. der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der Gefallenen in Berlin überwiesen werden. Den Restbetrag von 340 Mk. erhält der hiesige Vaterländische Frauenverein für Zwecke der Fürsorge für die Hinterbliebenen der hiesigen Stadt. Die spätere Reineinnahme soll ebenfalls zu ⅔ der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der Gefallenen in Berlin, zu ⅓ dem hiesigen Vaterländischen Frauenverein überwiesen werden.

R. **Gnesen, 12. November. Stadtverordnetensitzung.** Die Versammlung bewilligte 1000 Mark für Weihnachts-Liebesgaben an die Verwundeten der hiesigen Lazarette und an das Landsturmbataillon Gnesen. Zur Neueinrichtung einer Musikkapelle des 2. Ersatzbataillons des Inf.-Regts. Nr. 49 wurden 500 Mk. unter der Bedingung gewährt, daß die anzuschaffenden Musikinstrumente in Gnesen verbleiben, wenn das Bataillon die Stadt verlassen sollte. Die Versammlung nahm Kenntnis von dem Dankschreiben des Inf.-Regts. Nr. 49 für die ihm seinerzeit übersandten Liebesgaben. Der „Gnes. Ztg." wurde für die Dauer des Krieges vom 1. Oktober d. J. eine jährliche Entschädigung von 600 Mark für die Aufnahme amtlicher Bekanntmachungen gewährt. Zur Deckung der 6000 Mark betragenden Kosten für die in den Kasernen eingebauten Elektrizitätszähler sollen die Mittel dem Reservefonds entnommen werden. Zur Pflasterung und Verbreiterung des Dalkier-Weges wurden 3000 Mark bereitgestellt. Der auf 95 500 Mark lautende Etat der Handels- und Gewerbeschule wurde genehmigt. Dem Mietsvertrag mit der Firma W. Koczorowski, G. m. b. H. auf weitere fünf Jahre wurde zugestimmt; die Pachtsumme für die im Magistratsgebäude befindlichen Räume beträgt für die ersten drei Jahre wie bisher je 2600 Mk., steigend auf 2700 Mark.

Morka, Kr. Schrimm, 12. November. Bei lebendigem Leibe verbrannt. Der Arbeiter Lukas Cislawski hatte sein 8 Jahre altes Pflegekind Stanislawa Mrowka mit noch zwei kleineren Kindern allein in der Wohnung gelassen. Das Kind, das wahrscheinlich für eine warme Stube zu sorgen hatte, überheizte den eisernen Ofen, wobei sie diesem mit ihren Kleidern zu nahe kam. Diese fingen Feuer und brannten bald lichterloh. Hierbei hat das arme Kind derartig schwere Brandwunden an den Beinen, Armen und am ganzen Leibe davongetragen, daß es einige Stunden später unter qualvollen Schmerzen an deren Folgen verstorben ist.

Gerichtssaal.

‡ **Zwei Pfarrer vor dem Kriegsgericht.** Vor dem Kriegsgericht Bromberg hatten sich, wie der „Dziennik Bydg." berichtet, die Pfarrer Gryglewicz in Slesin und Wolski in Schulitz zu verantworten, weil sie anläßlich eines Sieges der deutschen Truppen, entgegen der Anordnung, in den von ihnen verwalteten Kirchen die Glocken nicht haben läuten lassen. Pfarrer Gryglewicz wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während Pfarrer Wolski wegen mangelnder Beweise freigesprochen wurde.

Kriegs-Gedenktafel.

(13. November 1914.)

In Gegend Wloclawek wurde ein russisches Armeekorps zurückgeworfen; 1500 Gefangene und 12 Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

Niederlage der Russen bei Köprüköj (Kaukasus).

Verschiedenes.

— **Universität und Technische Hochschule Warschau.** Am 2. November hat der Generalgouverneur in Warschau die Statuten der Universität und der Technischen Hochschule Warschau und die Ernennungsurkunden für die Rektoren dieser Anstalten vollzogen. Die Anstalten selbst sollen am 15. November feierlich eröffnet werden. Damit wird während der Kriegszeit im fremden Lande ein Kulturwerk von hoher Bedeutung geschaffen. Die Wiederbelebung einer polnischen Hochschule in Warschau, deren Vorläufer vom Wiener Kongreß bis 1830 und zum zweiten Male im Anfang der sechziger Jahre bestanden hatten, dann aber gewaltsam russifiziert und planmäßig auf ein noch tief unter dem Stande der sonstigen russischen Universitäten stehendes Niveau herabgedrückt worden waren, wurde seit langem von den ernstesten polnischen Kreisen lebhaft gewünscht. Diese Wünsche werden jetzt durch die deutsche Verwaltung verwirklicht, die damit zugleich dem praktischen Bedürfnisse genügt, für die jungen Leute, die seit Kriegsbeginn von allen Bildungsstätten abgeschnitten waren, eine angemessene Bildungs- und Arbeitsmöglichkeit zu schaffen. Zunächst sollen nur Vorlesungen im Rahmen des ersten Semesters gehalten werden. Eröffnet werden an der Universität eine rechts- und staatswissenschaftliche, eine philosophisch-historische und eine mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät — letztere mit medizinisch-propädeutischer Abteilung —, an der Technischen Hochschule Abteilungen für: a) Bauingenieur- und Kulturingenieurwesen, b) Maschineningenieurwesen und Elektrotechnik, c) Chemie, d) Architektur. Die Eröffnung einer theologischen Fakultät an der Universität ist in Vorbereitung. — Die feierliche Einweihung der neuen Universität und der neuen Technischen Hochschule findet am Montag, den 15. November, statt. Die Amts- und Unterrichtssprache beider Schulen wird die polnische sein.

— **Sammelt Zeitungs-Romane.** Die Zeitungsabteilung des Zentral-Komitees der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die im Felde stehenden Truppen und die Verwundeten in den Lazaretten des Etappen- und Operationsgebietes mit Zeitungen, Zeitschriften, kleinen Schriften und Broschüren aller Art zu versorgen, befördert seit einem Jahr regelmäßig zweimal wöchentlich Sendungen von je 50- bis 60 000 Stück des obengenannten Lesestoffs nach sämtlichen Etappen des östlichen und westlichen Kriegsschauplatzes. Bisher sind auf diesem Wege über acht Millionen Exemplare ins Feld geschickt worden. Wie die Zeitungsabteilung nun aus zahlreichen Zuschriften und Danksagungen aus dem Felde und den Lazaretten entnimmt, werden Romane und Novellen aus den Tageszeitungen mit besonderem Interesse von unseren Truppen gelesen, weil sie die Kämpfer auf kurze Zeit die Anstrengungen und Gefahren vergessen lassen. Die Zeitungsabteilung richtet deshalb an alle Zeitungsleser die herzliche Bitte, die Unterhaltungsblätter und die einzelnen Romanteile (Anfang und Fortsetzung) aus den Zeitschriften auszuschneiden, zu sammeln, und, möglichst in biegsamen Karton geheftet, an die Adresse der Zeitungsabteilung des Zentral-Komitees vom Roten Kreuz, Berlin SW. 11, Abgeordnetenhaus, Prinz-Albrechtstraße, gelangen zu lassen. Es wird jedoch gebeten, um der Zeitungsabteilung, die nicht über zahlreiches Personal verfügt, die Arbeit zu erleichtern, nur vollständige, gut zusammengeheftete Romane (Angabe der Zeitung erwünscht) einzusenden. Auch ältere gesammelte Romane, sowie die illustrierten und humoristischen Beilagen der Tageszeitungen werden dankbar angenommen.

— **Im Kriegsquartier des Zaren.** Seit der russische Oberbefehlshaber Nikolai Nikolajewitsch nach dem Kaukasus „verreisen mußte" und der Zar höchstpersönlich an die Spitze seiner Armeen trat, sind die russischen Zeitungen eifrigst bemüht, die Tätigkeit des kaiserlichen Feldherrn in einem möglichst hellen Licht erstrahlen zu lassen. Nunmehr veröffentlicht der russische General Doubensky im „Rußloje Tchtenic" die folgende Schilderung aus dem kaiserlichen Kriegsquartier: „Das Kriegsquartier des Zaren wurde in einer kleinen Stadt in Weißrußland eingerichtet. Der Kaiser bewohnt ein niedriges Haus, in dem zwei Zimmer für seinen Aufenthalt hergerichtet wurden. Nebenan wohnen der Hofminister Graf Frederiks und der Kommandant des kaiserlichen Palastes. Im Erdgeschoß sind der Adjutant und der Leibarzt des Zaren untergebracht. Außerdem wohnen Leib- und Kammerdiener und einige kaiserliche Boten in demselben Gebäude. An der Spitze des Gefolges steht der Großfürst Cyril Wladimirowitsch. Nach 9 Uhr morgens verläßt der Zar, in einer russischen Hemdbluse und hohen Stiefeln, das Haus, um sich zum Generalstab zu begeben. Auf diesem Wege wird er von seinem Adjutanten und einem Diener zu Pferd begleitet. Der Zar liest mit dem General Alexejeff die Berichte von der Front und läßt sich die einzelnen Kampfhandlungen erklären. Mittags kehrt der Zar nach seinem Hause zurück. Einige Stunden später folgt eine Spazierfahrt im Kraftwagen. Das Abendessen findet um 7 Uhr statt."

Amtliche Anzeigen

Raubmord und Brandstiftung!

3000 Mark Belohnung!

In der Strafsache gegen die unbekannten Täter, die in Hochstüblau bei Pr. Stargard in Westpreußen die Familie des Mühlenbesitzers Schwedowski ermordet und beraubt und dann das Haus niedergebrannt haben, hat sich ein erheblicher Tatverdacht gegen den Schmied **Wladislaus Paschkowski** aus Hochstüblau herausgestellt. Derselbe hat am 4. November vor dem Amtsgericht Pr. Stargard erklärt, nach Ratibor fahren zu wollen, um dort eine Zuchthausstrafe weiterzuverbüßen, obwohl ihm bis Weihnachten Urlaub erteilt war. Er ist jedoch in Ratibor nicht eingetroffen. Er ist 27 Jahre alt, etwa 1,60 bis 1,68 Meter groß, untersetzt, hat ovales oder rundes, volles Gesicht, wasserblaue Augen, kleinen blonden Schnurrbart und trägt schwarzen, steifen Hut, schwarzgestreiften Schlips, grauen Überzieher, graues Jackett, schwarze Hose und schwarze, spitze Schnürschuhe mit breiten Ballen, möglicherweise auch graukarierte Mütze, graugestreiften Anzug, ebenso Ueberzieher und gelbe Schuhe. Es wird ersucht, nach Paschkowski zu fahnden, ihn festzunehmen und dem nächsten Gerichtsgefängnis zuzuführen.

Danzig, den 11. November 1915.

Der Erste Staatsanwalt.

Aktenzeichen: 5 J. 13.9/15. [8431

Oesterreicher und Ungarn!

Alle in den Jahren 1873 bis einschließlich 1877, 1891, 1895 und 1896 geborenen österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen bezw. bosnisch-herzegowinischen Landesangehörigen, welche schon gemustert worden sind oder bereits gedient haben, haben sich einer erneuten militärärztlichen Untersuchung zu unterziehen, und zwar nur solche Heerespflichtige, deren Wohnsitz resp. Arbeitsgelegenheit sich innerhalb der Provinz Westpreußen befindet. Diese haben sich beim K. u. K. Konsularamt in Danzig, Langermarkt 38I, am

25. November cr., vormittags von 9—12 Uhr

zu stellen.

An diesem Tage haben ferner auch diejenigen der Geburtsjahrgänge 1878—1890, 1892 bis 1894 und 1897 zur Landsturmmusterung zu erscheinen, die bisher ihrer Landsturmmusterungspflicht überhaupt noch nicht entsprochen haben oder aber von der Nachmusterung ausblieben.

Eine persönliche Vorladung erfolgt nicht.

Die zur Musterung Erscheinenden haben neben ihren heimatlichen Ausweispapieren (Reisepaß, österreichisches oder ungarisches Arbeitsbuch, Heimatschein) auch die evtl. in ihrem Besitz befindlichen Militärdokumente und unbedingt das Landsturmlegitimationsblatt von ihrer ersten Musterung mitzubringen, und zum Nachweise ihrer Personidentität ihre behördlich bestätigte, mit der eigenhändigen Unterschrift versehene Photographie, sowie einen polizeilichen Anmeldeschein vorzuweisen.

Das Nichterscheinen zur Musterung unterliegt der Bestrafung nach dem Gesetz vom 28./6. 1890, R. G. Bl. 137 über die Bestrafung der Nichtbefolgung eines Militäreinberufungsbefehls und der Verleitung hierzu.

Danzig, den 11. November 1915.

K. u. K. österr.-ungar. Konsulat Provinz Westpreußen.

gez. Gellhorn.

Im hiesigen Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 19 eingetragen, daß der Rentier Stanislaus Grabowski zu Graudenz an Stelle des ausgeschiedenen Bankbeamten Franz Kappe zu Graudenz als Vorstandsmitglied der Spar- und Kreditbank Graudenz, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Nachschußpflicht, mit dem Sitz in Graudenz gewählt ist. [8388

Graudenz, den 8. November 1915.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Freihof belegene, im Grundbuche von Freihof Band IV, Blatt Nr. 77, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Gutsbesitzers Leonhard Gierszewski in Freihof eingetragene Grundstück am [8412

14. Februar 1916, vormittags 9 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, versteigert werden.

Das Grundstück ist bebaut, hat eine Größe von 90,21,63 ha mit 543,81 Mk. Grundsteuerreinertrag und 288 Mark Gebäudesteuernutzungswert. Grundsteuermutterrolle Art. 76, Gebäudesteuerrolle Nr. 38 und 39.

Tremessen, den 8. November 1915.

Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

1. Gegen den unten beschriebenen Gefreiten Paul Schink der 1. Komp. Garn.-Batls. in Culm, geboren am 17. 11. 1877 in Weißenhöhe bei Wirsitz, zuletzt Kaufmann in Elbing, Alter Markt Nr. 34, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen unerlaubter Entfernung verhängt.

Es wird ersucht, ihn zu verhaften und in die Militärarrestanstalt in Culm oder an die nächste Militärbehörde zum Weitertransport hierher abzuliefern.

Culm, den 8. November 1915.

Kommandanturgericht.

Beschreibung: Alter: 37 Jahre, Größe: 1,70 m, Statur: schlank, Haare: kurz geschnitten, grau meliert, Augen: groß, hervorstehend, Nase: groß stark gerötet, Mund: breit, Sprache: deutsch. Besondere Kennzeichen: keine. Kleidung: Anzug feldgrau, Schirmmütze. [8372

Königliche Oberförsterei Kosten.

Holzversteigerungstermin am **Freitag, den 19. November, vormittags 10 Uhr**, im Plath'schen Gasthause in **Rybno**.

Zum Verkauf kommen:

Aus dem alten Einschlage: Schutzbezirk Slupp ca. 179 Kiefern II. Klasse mit 246,27 fm.

Aus dem neuen Einschlage: Schutzbezirk Erlengrund ca. 200 Kiefern Stangen I Brennholz aus allen Beläufen, mit Ausnahme von Tillitz, nach Vorrat und Begehr. [8413

Königliche Oberförsterei Rehberg

Post Lonsk, Kreis Schwetz.

Kiefern-Langnutzholzverkauf im Wege des schriftlichen Angebots vor dem Einschlage aus folgenden Kahlschlägen:

Los Nr.	Schutzbezirk	Jagen	Ungefähre Größe ha	fm	Oertliche Auskunft erteilen
1	Jagdhaus	84	3	500	Hegemeister Scharnweber, Jagdhaus
2	Rehberg	204a	4	400	Förster Schultz, Rehberg
3	Kaltspring	191	2	500	" Belz, Kaltspring
4	"	219	2,2	450	"
5	Fuchshof	244	6	650	" Häuke, Fuchshof

Gegenstand des Verkaufs ist alles anfallende gesunde und kranke Langnutzholz der I., II. und III. Taxklasse. Die IV. Taxklasse ist von dem Verkauf ausgeschlossen. Die Mindestzopfstärke beträgt 14 cm

Die Angebote sind losweise für 1 fm in Mark und vollen Pfennigen in verschlossenem Umschlage mit der Aufschrift „Kiefern-Langnutzholzverkauf" der Oberförsterei Rehberg bis **Freitag, den 26. November 1915, vorm. 10 Uhr einzureichen.**

Die Angebote müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß sich Bieter den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft. Die Eröffnung der Gebote erfolgt am 26. November, 10½ Uhr auf dem Geschäftszimmer in Gegenwart etwa erschienener Bieter. [8387

Versteigerung

:: französisch-belgischer Beutepferde. ::

Am Montag, den 15. November, vorm. 11 Uhr

werden in

Marienwerder (Mosers Hotel)

und

am Dienstag, den 16. November, vorm. 11 Uhr

in

Schwetz (Viehmarkt)

je 50 französisch-belgische Beutepferde

durch uns meistbietend verkauft. Kaufberechtigt sind für Marienwerder alle Landwirte des Kreises Marienwerder, für Schwetz alle Landwirte des Kreises Schwetz, die unsern Kaufberechtigungsschein besitzen oder durch eine Bescheinigung ihrer Ortsbehörde nachweisen, daß ihnen Pferde ausgehoben wurden. Der Verkauf erfolgt gegen Barzahlung ohne jede Garantie. [8371

Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen.

Am 20. November d. Js., 11 Uhr vormittags, sollen auf dem Gute Grünfelde bei Zielen Wpr. 2 belg. [8411

Hengste

meistbietend versteigert werden, falls sich ein angemessener Preis erzielen läßt.

Der Konkursverwalter.

Viehverkäufe

Ein Paar sehr gute 3½jähr.

belgische Hengste

mit Papieren stehen zum Verk., [illegible] liche ein gegen Warm- [illegible] gst. [8368

Paul Schulz, Neustettiner Kunstmühle.

2 Füchse

vorzügl. Passer belgischer Abkunft, 3jähr., verkauft [8353

Albert Politt, Dirschau, Friedrichstr 12/13.

Bulldogge

rasserein, Fell tigerart., zu verk. H Riemer, Thorn 3, Waldstr. 41.

Dobermann-Rüde

2½ J., sehr gelehrig, kinderlieb, b. z. verk., z. Ausb. als Kriegshund unentgeltlich. [8384

Bolz, Vorsteher, Osterode Opr.

Pachtungen

Frau sucht

Bäckereiladen oder Filiale

oder anderes kl. Geschäft zu mieten oder zu führen. Off. u. Nr. 14120 an den Gesell erb.

Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche

Ein Feldwebel, 26 Jahre alt, 5 Jahre aktiv gedient, vorher väterl. Gut bewirtschaftet, jetzt Kriegsinvalide, dauernd entlassen, verh., kinderl, körperl. gesund und kräftig, stets gut geführt, sucht

passende Stellung

am liebsten auf einem Gut als Rechnungsführer oder Wirtschaftsbeamter. Ergreift unter günstigen Bedingungen auch jeden anderen zusagenden Beruf. Angebote und Gehaltsangabe erbittet [14113

Richter, ehem. Feldwebel, Bahnhof Reinfeld R. bei Rummelsburg.

Suche bald od. später verh. **Oberinsp.- od. Administratorstelle.** Vorz. Zeugn. u. Empf.

Bredow, Xions.

Suche für mein. Neffen Stell. als

Volontär

in Manufakturwaren-Branche mit voller ritueller Pension u. etwas Gehalt. Off. an [8379

J. Arndt, Bromberg, Friedrichstr. 60.

Obermelker sucht Stell. mit 2 oder 3 Gehilfen, bin militärfr., gute Zeugnisse zur Verfügung. Werte Herrschaft. woll. Kontrakte eins. an **L. Kowalski, Gr. Kruschin** per Konojad, Kreis Strasburg

Vorschnitter, Schachtmeister, Vorarbeiter sucht sofort Stell., polnisch mächtig, 31 Jahre alt.

14128] **Schallück**, Bollnow i. Pom.

Suche eine **Winterstelle** als

Unternehmer.

Bin bis jetzt in Stellung als Unternehmer auf Gut. Offert. u. Nr. 33 M. U. M postlagernd **Klarheim** b. Bromberg. [14131

Offene Stellen

Handelsstand

Kontorist

militärfr., auch Kriegsinvalide, branchekundig, zum baldigen Antritt gesucht. Ausführl. Angeb. mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. und Bild erbitten [8404

C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H., Thorn, Eisenwaren, Werkzeuge, Baubeschlag.

Für ein größeres Manufaktur- u. Modewaren-Geschäft Westpreußens werden per sofort od. 1. Dez. cr. **mehrere tüchtige christl.**

Verkäufer

bei hohem Gehalt u. dauernder Stellung gesucht. Off. m. Bild, Ansprüchen u. Zeugnisabschr. u. Nr. 8393 an den Geselligen erb.

Wir suchen zum baldigen Antritt mehrere militärfreie, branchekundige [8403

Verkäufer

für unsere Abteilung Eisen- und Stahlwaren, Werkzeuge, Baubeschläge. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. und Bild erbitten

C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H. Thorn.

Für mein Eisenwaren-, Haus- und Küchengerätegeschäft suche z. 1. Januar 1916

tüchtigen Verkäufer

oder **Verkäuferin**. Meld. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bei fr. Station im Hause an

E. Zobrowski, Strasburg Westpreußen. [8395

Kinderloses Ehepaar

oder **Vater und Tochter** zur Bewirtschaftung meines gutgehenden besseren Restaurationsbetriebes, verbunden mit Destillations-Ausschank, gegen festes Gehalt und freie Wohnung gesucht. Wegen Ueberbürdung des Inhabers wäre baldige oder spätere Uebernahme auf eigene Rechnung erwünscht. Off. erb.

Paul Briese, Cüstrin-Altstadt.

Gewerbe, Industrie

Tiefbautechniker

für sofort oder später gesucht, für Außen- und Bürodienst, **auch Kriegsbeschädigte!** 8386

Gesuche mit Zeugnisabschrift., Gehaltsforderung und genauer Angabe der Militärverhältn. an **Königliches Wasserbauamt Dirschau.**

Einen **Friseurgehilfen** stellt sofort ein [14125

Kuhrke, Oliva, Markt.

Einen in Betonarbeiten durchaus erfahrenen [8385

Maurerpolier

sucht für dauernd.

Ferd. Klostermann, Tiefbaugeschäft, Dirschau.

Einen [8355

Tapezierer

der polstern und beziehen kann, sucht

R. Wiwjorra, Möbelfabrik, Konitz Wpr.

Ein Tapezierer

der selbständig arbeiten kann, wird von sofort gesucht 8378

Salamowicz, Strasburg Westpreußen.

Landwirtschaft

Für meine 130 Morgen große Besitzung suche ich einen evangel.

Wirtschafter

der, wenn nötig, selbst Hand anlegt. Meldungen und Gehaltsansprüche bitte zu richten an

Fr. E. Goertzen, Montauerweide, Post- und Bahnstation Rehhof Westpr. [8369

Zur Kriegsvertretung od. auch Dauerstellung wird zum 1. Jan 1916 ein militärfreier, erfahrener

Brennereiverwalter

gesucht, der auch eine vorhandene Kartoffeltrocknungs-Anlage — Flocken- u. Schnitzelapparat — sowie elektrische Anlage zu beaufsichtigen hat. [8184

Auch wird ein

Brennereigehilfe

oder gelernter **Schlosser**, der Brennereifach und Kartoffeltrocknung erlernen will, von sofort gesucht.

E. Bloch, Rittergut **Chinow** bei Althammer i. Pom.

Lehrlinge

Müllerlehrling.

Sohn achtbarer Eltern für Mahl- und Sägewerk per sofort gesucht. [8195

D. Drews, Mühlenbesitzer, Alte Walkmühle b. Riesenburg

Für mein Kolonial-, Destillations- und Eisenwar.-Geschäft suche per sofort [8367

1—2 Lehrlinge.

Franz Manzke, Rummelsburg Pommern. Telephon 28.

Kellnerlehrlinge

auch solche, die bereits gelernt haben, werden von sof. gesucht.

Hotel Schwarzer Adler, Graudenz. [8731

Frauen, Mädchen

Stellen-Gesuche

Besseres jung. **Mädchen**, in allen Zweigen des Haushalts, auch Nähen 2c. erfahren, sucht Stell. als **Stütze** zum 1. 12. 15. Offerten unter Nr. 14134 an den Geselligen erbeten.

Geb. [14107

Wirtschaftsfräulein

sucht Stellung im frauenlosen Haushalt per sofort oder später. Stadt oder Land. Gefl. Off. u. A. 100 postlagernd **Danzig.**

Suche als landw. Beamtin zum 1. 12. 15 auf größerem Gute

Stellung.

In Landwirtschaft stets tätig gewesen, einf. Buchführung vertraut. Nähe Danzig bevorzugt. Gefl. Offerten unter Nr. 14116 an den Geselligen erbeten.

Besitzertochter, 19 J. alt, sucht Stellung zur **Erlernung der Wirtschaft** z. 1. 1. 16 auf größerem Gute Etwas Taschengeld erwünscht. Meld. u. Nr. 14129 an den Geselligen erbeten.

Offene Stellen

Suche zum 1. Januar 1916 für meinen 3 Jahre alten Jungen

1 Kindergärtnerin.

Selbige muß im Nähen etwas geübt sein. Meldungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richt. an Frau Gutsbesitzer **Edith Flindt, Groß Kanadorf**, Kreis Elbing. 8354

Suche zum 1. Dezember oder 1. Januar einfache, evangel.

Wirtin

die gut kochen kann u. Interesse für Federvieh hat, **oder junges Mädchen**, das kochen gelernt hat und Wirtin werden will. Gehaltsansprüche, Zeugnisse zu senden an 8383

Frau H. von Kries, Kriesfelde b. Schmentau.

Aelteres Mädchen

oder einfache Stütze, die kochen kann, für mittleren Haushalt gesucht. Wasserleitung, Kanalisation, elektr. Licht u. Zentralheizung vorhanden. [8407

Osc. Grohmann, Hofphotograph, **Briesen Wpr.**

Stütze od. Köchin

mos., per sofort oder später **ges.** Frau Fanny Kuppermann, Labiau Ostpr. 8302

Suche zum baldigen Eintritt **tüchtige**, branchekundige [8375

Verkäuferin.

Bewerbungen mit Gehaltsanspr. bei freier Pension zu richten an Ed. Freimann, Buch- und Papierhandlung, Ostseebad Putzig Wpr.

Suche z. 1. 1. 16 od. früher f. städtisch Villenhaushalt beiempfohlenes, zuverl. [8370

Wirtschaftsfräulein

oder **Stütze**, die selbständig kocht, backt, einmacht plätten u. nähen kann. 2 Mädch. vorh. Meld. m. Zeugnissen, Photogr. u. Gehaltsford. an Frau Ober-Reg.-Rat **Wagner, Köslin.**

Zum sofortigen Eintritt suchen wir [8389

1 gewandte

Kassiererin

die auch in Buchführung u Korrespondenz firm ist.

Nur Damen, die längere Jahre in lebhaften Geschäft. mit Erfolg tätig waren, wollen Offerten mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsangabe bei u. freier Stat. einreichen an

Schuhwarenhaus H. Ladendorf Ww., Allenstein.

Ein gebild. [14127

evangel. Fräulein aus anständ. Familie, die kochen kann u. musik. ist, wird zum 1. Dezember von einem ält. Ehepaar bei Familienanschluß ges. Dienstmädchen vorh. Meld. nebst Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. an Rentier **Huebner, Marienburg**, Wilhelmstr. 16.

Suche von sogleich zuverlässige

Kinderfrau

oder älteres Fräulein für mein 1 Jahr altes Töchterchen. [8450

Frau Gutsbesitzer **Podach, Felsenhof, Kr. Lyck.**

Wir kaufen jederzeit Espen-, Linden- und Schwarzpappel-Rundholz

das gesund, astrein und am Zopf mindestens 25 cm stark sein muß, und erbitten Angebote frei Wagon der Verladestation. [8097

Deutsche Zündholzfabriken-Aktiengesellschaft, Vordamm (Ostbahn).

Wir kaufen für große Militärlieferungen

Speisekartoffeln

zur Lieferung September, Oktober, November und erbitten wir umgehende telephonische oder schriftliche Offerten. Kasse zahlen wir auf Wunsch vorher. [1774

Ed. Jul. Rodenbeck,
Berlin-Charlottenburg. Teleph.: Steinplatz 13711/12.

Erbitte bemusterte Offerten

in nachstehenden Artikeln nebst Preisangabe bei Abnahme großer Posten: [7581

Margarine, Schmalz, Wurst, Graupe, Grütze, Zigarren, Nudeln, Keks, Lebkuchen, Kunsthonig.

Ewald Doege, Gruppe Schießplatz.

Sehr günstige Gelegenheit!

Alteingeführtes, ganz modernes

Reise-Hotel

in einer Stadt Ostpreußens von ca. 42000 Einwohnern, mit 24 Fremdenzimmern, Zentralheizung elektrischem Licht, Autounterstand und großem Restaurationsbetrieb, an der Hauptstraße gelegen (Zentrale), wegen Zurruhesetzung zu verkaufen oder an einen einwandfreien Fachmann zu verpachten.

Ernsthafte Reflektanten wollen Meldungen unt. Nr. 14110 an den Geselligen einsenden.

Heiraten

Heiratsgesuch.

Kriegsinvalide, 24 J. alt, ev., Besitzer von 72 Morgen Niederungsland, sucht sof. eine **Lebensgefährtin.** Junge Damen vom Lande bevorzugt. Meld. u. 578 a. d. Geschäftsst. d. Neuen Westpr. Mitteilungen, **Marienwerder,** erbeten. [8205

Konditoreibes., 35 J. alt, ev., mit 25 Mille Vermög., sucht Briefwechsel zwecks spät.

Heirat.

Off. u. Nr. 14091 a. d. Ges. erb.

Heirat!

Tücht. Landwirt, 36 J., evgl., Akadem., 180 groß, gute Erscheinung, m. spät. groß Verm., wünscht Briefw. mit verm. Dame oder Witwe. Einheiraten nicht ausgeschl. Verschwiegenh. Ehrensache. Gefl. Off. u. Nr. 14096 an den Geselligen erbeten.

Landwirt

Molkereiverw., 29 J. a., i. garant. dauernd Lebensstellung, s. Dame zwecks Heirat. Verm von ungef. 10000 M. n. desh. erw., u. n. Heirat b. pass. Gelegenh. e. s. gewinnbring. Molkerei od Landwirtsch pachten od. kauf. z. können. Evtl. w. in rentables Untern. irg. welch. Art

einheiraten.

Bin zw. v. Verm., h. a. Gymnasium b. Sekunda bei. u. b. u. wahrheitsgetreue Off. m. Ang. a. nennensw. Verh a. d. Molkereiverwalter i. Boblotz b. Zezenow v. Stolp i. Pom. Garant. Diskr. Verm verb. Anonym wecklos [14072

Geldverkehr

Kredit bis M. 2000

erh. j. neu aufgen. Mitglied der Volksbank Bayreuth. Bed. grat.

Zu kaufen gesucht

Suche gegen Kassa mehrere Fässer

Petroleum

zu kaufen. Off. u. Nr. 14108 an den Geselligen erbeten.

1000 Zentner Wruken u. 1000 Ztr. Mehrrüben

zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 8340 an den Geselligen erbeten.

Fabrik-Kartoffeln

kauft eventl. zum Höchstpreise ab allen Stationen

Emil Frühling, Posen.

Telegrammadresse: Saathartoffel.

Fernsprecher Nr. 3099.

Pachtungen

Bäckereigrundstück

unter sehr günstigen Bedingungen zum 1. Januar 1916 zu verkaufen bezw. zu verpachten.

S. Schonig, Bäckermeister, Friedeberg (Neumark).

Mein Geschäft

Restaurant und Kolonialwaren, vom 15. Nov. d. Js. ab oder später unt. günstigen Beding. zu verpachten. Das Geschäft wird ca. 40 Jahre betrieben.

Max Wiersch, Schwetz a. W. 14057] Telefon Nr. 138.

Kantine od. Restaur.

von fachkund. jung. Ehepaar zu pachten gesucht. Offerten unter Nr. 14043 an den Gesell. erb.

Männliche Personen

Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche

Erfahrener Gastwirt sucht

Kriegsvertret.

Hotel oder Restaurant auch auf Tonnenpacht. Kaution vorhanden. Frau erstklassige Köchin. Off. u. Nr. 14082 an den Geselligen erbeten.

Landwirtschaft

Landwirtschafts-Beamter

52 Jahre alt, evangel., d. poln. Sprache mächtig, sucht sofort od. später verheiratete Stellung od. Kriegsvertretung. Besitze gute Zeugnisse. Off. unter Nr. 14092 an den Geselligen erbeten.

Gebild. Molkereifachmann (seit einigen Jahr. Landw.), 41 Jahre, verh., in allen Betriebszweig. wohl bewandert, vertr. m. dopp. Buchf. u. Kassengeschäften, sowie allen schriftl. Arb. einschl. Geschäft. der Selbstverwaltung sucht Stell. **als Molkerei-Verwalter, Buchhalter, Gutsrendant od. Büro-Beschäftigung bei Behörden oder Banken.** Prima Zeugn. vorh. Kaution kann gestellt werden. Briefliche Meldungen unter Nr. 14097 an den Geselligen erbeten.

Gärtner

28 J. alt, ev., verheir., 1,72 gr., sucht zum 1. 4. 16 anderweitige Stellung auf Schloß od. Rittergut. Offerten mit Gehaltsang. unt. Nr. 14093 an den Ges. erb.

Verheir., älteren, nüchternen

Förster

auch Militärinvaliden, mit guten Zeugnissen, sucht per sofort

Majorat Ostchau,
Kreis Thorn. [8300

Lehrlingsstellen

Für e. 17jähr. Jg. w. Lehrlingsstelle i. elektrotechn. Gesch. ges. Anfr. m. Ang. d. Beding. unter A. Z. 206, Zoppoter Ztg. Zoppot.

Platz-Agenten.

Wir suchen für unser Kolonialwaren-, Fett- und Schmalz-Engros-Geschäft einen erstklassigen, bestens eingeführten Agenten. [7979

Gebrüder Sielmann, Danzig.
Telephon 3091.

Die Müllerstelle als Erster

ist in meiner Mühle neu zu besetzen. Verheiratete oder unverheiratete Müller, denen an dauernder Stellung gelegen ist, wollen sich mit Angabe ihrer Lohnansprüche melden. [8380

Franz Jasse, Landmühle,
Marienburg Wpr. Tel. 120.

In der **Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Conradstein** ist zum 1. Dezember d. Js.

eine Gärtnergehilfenstelle

mit einem **gelernten Gärtner** zu besetzen.

Es wird hoher Lohn, freie Station III. Klasse und Dienstkleidung gewährt. Bewerbungen sind an die **Anstaltsdirektion** zu richten. [8374

Tüchtige Arbeiter

stellt ein [8295

Zuckerfabrik Melno.

Offene Stellen

Für mein Kolonialwaren- u. Destillationsgeschäft suche zum 1. Dezbr. einen jüngeren tücht., der poln. Sprache mächtigen

Gehilfen

der soeben seine Lehrzeit beendet hat. [8250

A. Steingräber,
Christburg Wpr.

Für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche sofort

tüchtigen Verkäufer tüchtige Verkäuferin

Gehaltsansprüche mit Bild. [8252

S. Schoenfeld, Dt. Krone.

Für meine Spritfabrik suche ich einen älteren, möglichst mit den steuerlichen Abfertigungen vertrauten [8346

Lageristen

zum baldigen Antritt.

C. A. Franke,
Bromberg.

Gewandter militärfreier

Expedient

oder gewandte **Expedientin,** im Krankenkassenwesen bewandert, kann sofort eintreten. Meld. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen an das [7921

Königl. Versicherungsamt
Stuhm Westpr.

Für mein Modewaren- und Konfektionsgeschäft suche per sofort oder später einen tüchtigen

Buchhalter oder Buchhalterin

mit dopp. Buchführung vollständ. vertraut. Off. mit Bild, Zeugn. und Gehaltsanspr. erbeten.

S. Stein, Hohensalza.

Suche zum **sofortigen** Antritt einen militärfreien, umsichtigen

jungen Mann

zur Leitung meines bahnamtlichen Speditionsgeschäftes. Angebote mit Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche bei nicht fr. Station umgehend erbeten. [8211

J. S. Cohn.
bahnamtl. Rollfuhrunternehmer
Schönlanke (Ostbahn).

Tüchtige [14118
Verkäufer, Verkäuferin
der poln. Sprache mächtig, sucht p. sofort

Max Rosenthal, Exin,
Kolonialwaren, Destillation, Mehlhandlung.

Gewerbe, Industrie

Tüchtiger Büfettier

für Restaurant Deutscher Kaiser Graudenz, Getreidem. 17. Ecke Schützenstraße sogleich oder 1. Novemb. cr. gesucht. Meldung Schützenstr. 1, I, Graudenz.

Dampfpflug

tüchtiger Führer, der auch Reparaturen an landw. Maschinen macht, für großes Gut zum 1. 12. 15 gesucht. [8779

G. Ziegner, Stolp i. Pom.,
Amtsstr. 1.

Ein Böttcher

auf Faßarbeit findet sofortige Beschäftigung. Meldungen an

„Oleg" Petrol.-Gesellschaft Thorn-Mocker.

Landwirtschaft

Dom. Moelno bei Pakosch sucht von sofort einen fleißigen zuverlässigen unverheirateten

Wirtschafter.

Gehalt 600 Mk. jährlich bei freier Station außer Wäsche. Zeugnisabschriften sind einzusenden. [8052

Auf **Dom. Hochstedt** bei Praust Wpr. wird zuverlässiger, fleißiger [8001

2. Inspektor

per sofort gesucht.

Suche für mein 600 Mrg. groß. Gut für sof. ein, ord. unverh.

Wirtschafter.

Zeugn. u. Gehaltsanspr. erb.
Wilhelm, Prägsden
b. Liebstadt i. Opr.

Zum 1. Januar 1916 od. früher wird für Rittergut i. Kr. Heilsberg Opr. militärfr. erfahrener, dispositionsfähiger unverh.

Beamter

bei hohem Gehalt gesucht, evtl. auch Kriegsbeschädigter. Briefl. Meldungen unter Nr. 8316 an den Geselligen erbeten.

Gesucht z. 1. 1. 16 od. früher für größeres Gut unverh. tücht.

Beamter

auch Kriegsinvalide, der selbst. disponieren kann, bei 1200 Mk. Geh. Dauerstellung.

Rittergut **Kose,**
Kr. Stolp in Pommern.

Alleinstehende Dame sucht sofort oder später für ein Gut von 1500 Morgen einen militärfreien tüchtigen

Beamten

als Kriegsvertretung evtl. dauernd. Offerten mit Gehaltsangabe u. Referenzen u. Nr. 8267 an den Geselligen erbeten.

Suche für sofort oder später einen tüchtigen, jungen [8261

Beamten

(ev. Kriegsinvaliden) unt. meiner Leitung für mein 800 Morgen großes Stadtgut. Zeugn. und Gehaltsansprüche zu richten an E. König, Stadtgut Meseritz.

Hilfsjäger.

Ein junger Mann mit guter Handschrift wird zur forstlichen Beschäftigung sofort gesucht. Meld. beim Oberförster Schneeweiß, Oberförsterei Görlitz b. Schwarzstein, Kr. Rastenburg Opr.

Verschiedene

Suche per sofort 15—17jährig.

Knaben

zur Hilfe im Geschäft u. für schriftl. Arbeiten. Gehalt monatl. 12 Mark und freie Station.

Gefl. Offerten unter Nr 8103 an den Geselligen erbeten.

Lehrlinge

Für mein Kolonialwaren- u. Destillationsgeschäft suche von sofort oder später einen [8251

Lehrling od. Volontär.

A. Steingräber,
Christburg Wpr.

Gebildete Dame [8396

aus besseren Kreisen, geschäftsgewandt, repräsentable Erscheinung, Alter nicht unter 30 Jahren, **für die Büroleitung einer Wohlfahrtssache gesucht.** Gehalt 150 Mark bei Umsatzanteil. Wenn geeignete Wohnung vorhanden, kann das Büro eventl. nach dort verlegt werden; in diesem Falle wird Mietszuschuß gewährt. **Ausführliche Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit erb. an Verlag J. Wirth, Dessau (Anh.).**

---

1. Buchhalterin

gesucht. Firm in doppelter Buchführung, Bilanzabschluß, Kassenführung und Stenographie. Nur Damen mit langjähriger, praktischer Erfahrung wollen Angebote nebst Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen einreichen.

S. Herrmann, Möbelfabrik,
Graudenz. [8225

Lehrling

per gleich oder später gesucht.

Gust. Lorenz, Dt. Eylau. Buchdruckerei u. Buchbinderei.

Suche zum 1. Dezember einen

Brennereilehrling

nicht unter 17 Jahren. [1405

Prange, Brennereiverwalter, Zwanosbruch p. Dransnitz Wpr.

---

2 Gärtnerlehrlinge

f. B. Penkwitt, Rempelburg Wp

Einen Lehrling

mit entsprechenden Schulkenntnissen sucht [8096

Otto Büttner, Dirschau, Kolonialwaren, Eisen, Destillation

Brauerlehrling

kann per sofort oder später unt. günstig. Bedingungen eintreten. 7150] Braumeister **Keilhauer,** Myslencinek b. Bromberg.

Frauen, Mädchen

Stellen-Gesuche

Verkäuferin

für Manufaktur- u. Damenkonfektion, die mit Abändern bewand. ist, Kurz-, Weiß- und Wollwaren selbständ. einkauft, sucht Stellung v. sof. Postlag. **1500 Sehrimm.**

Evgl. Mädchen, 20½ J. alt sucht zum 1. 1. 16 [14066

Lehrstelle

in Fleisch- u. Wurstwarengeschäft. In der Wirtsch. a. mith. (Graudenz, Marienburg bevorz.). Zuschr. erb. Ida Müller bei Hrn. Kaufm. Hollatz, Garnsee Wpr.

Jg. **Mädchen** sucht Stell. als

Stütze

in bess. Haush. Off. u. Nr. 14069 an den Geselligen erbeten.

Fräulein

sucht leichte Stelle im Haushalt z. 1. od. 15. Dezbr. Offert. unt. St. E. 349 an den **„Generalanzeiger," Landsberg a. W.**

Gebild. junge Dame

aus guter Familie, sympath. Charakter, musik., sucht Stellg. zur Unterstützung u. Gesellschaft der Hausfau. Gefl. Off. u. Nr. **109 postlag. Culm a. W.** erb.

Besitzertochter, ev., 24 J., sucht

Lehrstelle

in Postagentur, Kontor oder an der Kasse zur gründl. Ausbildg. bei freier Station und Taschengeld. Kann schneidern und w. gern in d. Wirtsch. helfen. Off. unt. Nr. 14094 an den Ges. erb.

Junge Dame sucht bei besch. Ansprüchen Stell. im Kontor, evtl. auch als Mithilfe in der Wirtschaft. Offerten unter Nr. 14102 an den Gesell. erb.

Offene Stellen

8269] Suche zum 1. Januar eine katholische

Erzieherin od. Kindergärtnerin

I. Klasse

für 2 Knaben von 7 u. 8 Jahren. Frau Behrendt, Steenken bei Proviten Ostpr.

Ev. Erzieherin

für 9jähriges Mädchen zum Unterrichten gesucht. [14124

Försterei **Wolisko**
bei Muschaken Opr.

Suche zum 15. Novbr. sauberes fleißiges [8348

Mädchen

für Hausarbeit. Offert. m. Bild. Lohn 25 Mk. monatl.

Frau **Dr. Wieners,**
Bernau b. Berlin.

Wir suchen für unsere Abteilung Kolonialwaren per 1. Dezember oder früher eine [8284

erste Verkäuferin

die der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist. Gefällige Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung bei freier und nicht freier Stat. erbitten

Kemper & Klasing,
Janowitz (Posen).

Suche vom 1. 12. oder früher ein besseres [8325

Mädchen

welches auch kinderlieb ist.

Bahnhofswirtschaft Hohenstein Ostpreußen.

Suche von sofort ein älteres, einfaches, evangelisches [8253

Mädchen

oder Witwe ohne Anhang, die in Federviehaufzucht gut erfahren, als

Wirtin

für mein Vorwerk.

Abramowski, Rommen,
Post Stephansdorf Wpr.

Verkäuferin.

Für mein Modewaren-, Wäsche- und Konfektionsgeschäft suche per sofort oder später eine tüchtige

Verkäuferin

die mit der Branche vollständig vertraut und der poln. Sprache mächtig. Off. mit Bild, Zeugn. und Gehaltsanspr. erbeten.

S. Stein, Hohensalza.

Gärtnerin

mit guten Kenntnissen zur Vertretung d. eingezog. Gärtn. bis Kriegsende gesucht. Treibhäuser, Frühbeete 2c. 4 Gärtnerlehrlinge vorhand. Meld. nebst Zeugniss., Gehaltsforderung an [8320

Rittergutsbesitzer **Heubach,**
Kaykeim.
Post Großlindenau Ostpr.

Gesucht wird zum 1. Dezember oder Januar eine [8186

Lernmeierin.

Lehrzeit 1 Jahr bei 10 bis 15 Mk. Taschengeld monatlich. Off. erb.

Molkerei-Genossenschaft Damaslaw b. Elsenau.

Junges, kräftiges **Mädchen** findet freundliche Aufnahme als

Lehrmeierin

im städtischen Molkereibetriebe.

Dampfmolkerei Gammin i. Pommern.

8134] W. Spreer.

Siehe Arbeitsmarkt auch 2. Blatt.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

Nr. 267.

Graudenz, Sonnabend

13. November 1915.

Auf den Spuren der Bug-Armee.

I.

Polnische Eindrücke aus dem Sommer 1915.

Das erste Kriegsjahr war fast herum. Wieder war es Sommer, wie damals in den Tagen der Mobilmachung. Die Luft war voll von Erinnerungen an den Anfang des Feldzuges. Aus Galizien wälzten sich endlose Kolonnen nordwärts nach Polen hinein. Das alte Bild: die knirschenden Straßen übertastet mit marschierenden Truppen, mit rüstig vorwärtsrollender Artillerie, mit Karawanen von Trains. In tausendmaliger Wiederholung derselben Einheiten vertiefte sich der Eindruck der gegliedert zusammenhängenden Gesamtmasse und ließ den Begriff des Oberkommandos über eine ganze Armee ins Märchenhafte wachsen. Planwagen hinter Planwagen, kilometerweise, eine lange, nie abreißende Kette.

Je größer der Abstand des Betrachters, desto wuchtiger prägt sich der allgemeine Vorwärtsdrang ein, die gleiche Richtung, die gleiche Bewegung. Man erlebt das Epos der reisigen Heerfahrt. Gewahren wir einen Unterschied gegen früher? Können wir bemerken, ob die neuen Jahrgänge den ältern ebenbürtig, ob die Pferde in derselben guten Verfassung sind, wie ehemals? Alles in allem, wenn auch in frischer Rollenbesetzung, genau dasselbe Stück, das sich gleich in den ersten Tagen des Feldzuges so unvergeßlich vor unsern aufgeregten und darum doppelt empfänglichen Sinnen abgespielt hat: eine Vielheit von Typen, durch den großen, gemeinsamen Zweck auch innerlich uniformiert. Wie aus bestimmten Störungen des seelischen Gleichgewichts immer wieder dieselben oder ähnliche Vorstellungen geboren werden, so treibt auch der Krieg immer wieder dieselben Blüten des Denkens und Empfindens; dieselben Lieder, dieselben Scherzworte, Kernsprüche, Schimpfnamen, höchstens abgewandelt nach Heimat und Provinz.

Zwar: dem Liebhaber des Besonderen verblassen die bezeichnenden Trennungslinken niemals ganz. Er sieht nicht alles feldgrau in feldgrau. Durch die Uniform hindurch erkennt er den Landmann, den Handwerker, den städtischen Arbeiter, den schmächtigen Kriegsfreiwilligen, den behäbigen Landsturmer, den Lehrer, Schüler, Studenten, Handlungsgehilfen, Berufssoldaten.

Beneiden unsere östlichen Krieger ihre Kameraden im Westen? Um den Stillstand der Kriegshandlung gewiß nicht; vielleicht mitunter um ihre Feldzeitungen und ihren Gesangverein und um die Möglichkeit, Blumenbeete anzulegen und jedem hervorsprießenden Keim ein Schild mit dem lateinischen Namen um den Hals zu hängen. Denn unsere lieben Deutschen sind immer noch vom Stamme des alten Jean Paul.

*

Vor ihnen breitet sich ein neues Land. Weitere Ebenen, flachere Geländewellen als in Galizien. Rechts und links unabsehbare Felder, Wiesen, Moore. Hie und da Windmühlen, lange nicht gesehene. Waldbestände, wie man sie in Deutschland nicht gewöhnt ist: durcheinander gemischt Kiefern, Eichen und Birken, auch Pappeln und Eschen, wenig durchforstet, niedriges Holz. Die fliehenden Russen haben Wald und Feld zu versengen getrachtet, aber meistens nur kleine Streifen und Inseln vernichtet: da stehen die Laubbäume mitten im Juli kahl wie im Frühjahr und die Nadelbäume rot und braun wie Buchen im Winter. Alle paar Kilometer kerben sich Schützengräben und Unterstände in die Landschaft und durchschneiden Acker und Forst, Hügel und Täler, meisterhaft angelegt, listig verdeckt, teilweise unberührt und unverteidigt im Stich gelassen. Abseits des Weges viele, viele Soldatengräber, einzeln oder zu Friedhöfen vereinigt. Die Russen bestatten ihre Toten mit Andacht. Doppelarmige griechische Kreuze verraten ihre Begräbnisstätten. Manchmal erhebt sich ein Golgatha von zahlreichen dreimannshohen Kreuzen, ein fremdartiger Anblick. Doch nicht immer fanden sie auf ihren eiligen Rückzügen Zeit dazu. Manchmal verkündet ein scharfer Verwesungsgeruch, daß Tote unbestattet liegen bleiben mußten. Man stößt dann, allerdings nur ganz selten, auf schwarze, gedunsene Leichen, von Millionen krabbelnder Tiere so gräßlich angenagt und entstellt, daß alles Persönliche verwischt und das Menschentum so gut wie ausgetilgt ist.

*

Fern von der Heerstraße mögen unangetastete Dörfer liegen, heile, normale menschliche Siedelungen. Man bekommt sie nicht zu sehen. Wo die Russen vor uns gewesen, schreiten wir über Scherben und Trümmer. Langgestreckte Dörfer, von vorn bis hinten nichts als öde Zeilen von Feuerstellen und Schornsteinen.

Nur die Kirchen haben sich einigen Respekt verschafft. Sofern sie nicht von Geschossen durchlöchert und abgedeckt wurden, stehen sie noch sauber und überirdisch da mit ihren weißen oder rosafarbenen Holzwänden, den knallblauen oder kirschroten Kuppeln und den blanken Vergoldungen. Nicht Bauern-, sondern Priesterkunst färbte diese wertlosen Gotteshäuser so betörend süß und hell, daß sie auf Meilen hinaus unter den armselig braunen Hütten wie ein Märchenzauber hervorschimmern. Ein Zauber für Kinder: inmitten der Verwüstung prangen sie wie Konditorware.

Alles andere ist in Flammen aufgegangen oder in sich zusammengesunken. Von dem zerfallenen Giebel eines stattlichen Landhauses grüßen noch die Worte: „Procul negotiis".

Aus dem allgemeinen Schutt ragen einzelne Geräte und Möbel hervor: verbogene Bettstellen, zusammengeknickte Nähmaschinen, halbgeschmolzene Pfannen und Töpfe. Zuweilen kann man sich aus dem Muster der guten Kachelöfen, aus der Zeichnung der berußten Tapeten oder der schwarzüberrauchten Wandmalereien noch eine Art Vorstellung des einstmaligen Zustandes machen. Hier und da sind kleine Ecken und Winkel wunderbar erhalten geblieben und haben das rings wütende Verderben harmlos überlebt: Stückchen eines Blumengartens, eine Blattlaube, darin ein Tisch mit Decke und Kaffeegeschirr. So frisch und neu die Verschüttung noch ist, man träumt von Pompeji und belebt sich den offenbaren Tod und bevölkert die Einsamkeit der Walstatt mit friedlichem Dasein.

Auf einem geborstenen Schornstein steht ein ernster Storch, der denkt sich sein Teil zu dem unbegreiflichen Treiben der Menschen; schließlich gibt er sich einen Ruck, spannt entschlossen seinen Fallschirm aus, läßt sich nieder in den vertrauten Wassertümpel und vergißt den Tumult der wildgewordenen Völker bei seinen genießbareren Fröschen. Durch das Labyrinth einer eingestürzten Scheune hinkt ein großer schwarzer Kater, zerzaust, beschädigt, schon halb toll vor Hunger, bösartig wie ein angeschossener Panther. Die unkenntlichen Gassen entlang traben Rudel wildernder Hunde, schnuppern an Unrat und Leichen ruhelos lungernd, jeden Tag dreister, bis man sie abschießen muß.

Nur wenige Menschen halten es auf dieser gottverlassenen Bühne des Elends aus. Manchmal schreiten ein paar dünne, langröckige Juden zwischen den kulissenhaften Ruinen des eingeschrumpften Marktplatzes dahin, ihr Bündel Siebensachen auf der Schulter, gleich Ahasverus. Ihre Familien leben noch eine Zeitlang von dem, was sich unter dem Kehricht des Brandes und aus den zerstampften Feldern zusammenscharren läßt. Sie kochen und backen auf einem der frei an der Straße stehenden Kochöfen und bieten ihre kümmerliche Ware auf einer bretternen Auslage feil, ein letzter Versuch, durch neuen Handel ihr Leben zu fristen. Bei den Frauen, gleichviel welcher Nationalität, will es immer so scheinen, als hätten sie aus der grenzenlosen Verheerung grade ihre besten und buntesten Gewänder gerettet. Von weitem leuchten die Farben so lustig, wie wenn gar nichts geschehen wäre. Kommt man nah an ihnen vorbei, dann sieht man freilich, wie wenig die Ärmsten am Leibe tragen.

Mehr als einmal stehen wir betroffen vor dem rührenden Bilde einer Rast auf der Flucht nach Ägypten. Eine kleine Familie — ist sie allein dageblieben, als alles wegzog, oder schon wieder heimgekehrt, weil es draußen auch nirgends besser ist? In dem Garten eines geplünderten Bauernhofes haben sie sich aus verkohlten Latten eine Art Stall zusammengefügt, darin hausen sie dürftiger als die Zigeuner. An einen Strauch haben sie ihre Kuh gebunden, im zerrauften Gemüse weidet ein Esel. Die Mutter hockt da, den Säugling an der Brust. Vater und Sohn stochern in einem glimmenden Aschenhaufen und wärmen eine Handvoll Kartoffeln, genügsame Schatzgräber.

*

Nach der halbländlichen Kleinstadt Cholm das große, wohlhabende Lublin. Unsere Leute waren so lange nicht durch breite Straßen, an vielstöckigen Häusern mit bunten Schaufenstern vorbeigekommen — seit Lemberg nicht —, daß dies alles sie wie schmuckes Westeuropa anmutete: Denkmäler, Straßenbahnen, elektrische Beleuchtung, Warenhäuser, Konditoreien und nach all den barfüßigen Bauernfrauen auf einmal wieder geputzte Damen mit Sonnenschirmen und Stöckelschuhen. Indessen wie gleichgültig die Architektur, wie wenig charakteristisch die Anlage der Stadt, die Sitten des Volkes, die Moden der Begüterten, wenn nicht auch hier Krieg, Not und Elend dem mittelmäßigen europäischen Großstadtbild ihre krassen und grellen Lichter aufgesetzt hätten. An den Toren einzelner Verwaltungspaläste ein Gewimmel trostloser Flüchtlinge: Greise, Frauen, kleine und kleinste Kinder in Lumpen, Obdach heischend und die dürren Arme ausstreckend nach Brot. Auf allen Plätzen die den Verkehr stauenden Begegnungen und Kreuzundquermärsche von deutschen Truppen, von österreichisch-ungarischen Kolonnen und von langen braunen Rotten der zur Arbeit marschierenden russischen Gefangenen. Unter den langweilig wohlgekleideten Herren und Damen, Mädchen und Jünglingen tauchen nur ab und zu Gestalten auf, die uns erinnern, daß wir im Osten sind: die langen, dünnen Juden im Kaftan und die Judenfrauen mit ihren unnatürlichen Perücken; und die Bettler und die Bettlerinnen, so ausgehungert und nackt, so tiefäugig und verseucht, daß einem in ihrer Nähe der Bissen im Halse stecken blieb, wenn man sich arglos auf die Terrasse eines Gasthofes gesetzt hatte, um das Treiben der Straße zu genießen.

(Schluß folgt.)

— Kriegsprimaner. Durch einen Erlaß des Herrn Unterrichtsministers vom 23. Oktober d. Js. sollen Sonderklassen für Kriegsprimaner eingerichtet werden, in denen Kriegsteilnehmer, die die Reife für Prima besitzen, zur Reifeprüfung vorbereitet werden. Junge Leute, die das 25. Lebensjahr überschritten haben, sollen zu diesen Lehrgängen nicht zugelassen werden, sondern werden auf den Weg privater Vorbereitung hingewiesen. Diese zu gewähren, ist Dr. Harangs Lehranstalt, Halle a. S. aufs beste eingerichtet. Es wurden darin bisher schon 132 Schüler zur Reifeprüfung mit gutem Erfolge vorbereitet. Im ganzen bestanden bis jetzt 1078 Schüler dieser Anstalt, darunter 488 Einjährige.

Verzweifelt ist mancher, der an bösartigen **Furunkeln** leidet oder (besonders junge Mädchen und Jünglinge) an entstellenden **Pickeln** und **Eiterpusteln, Hautröte, Hautjucken, unreinem Teint.** Kein Leidender versäume, das neue, wirksame Hautdesinfiziens **Furuncosan** anzuwenden! Auch ein ganz ideales **Schönheitsmittel** infolge seiner **Sauerstoffwirkung** wird schlechter Teint überraschend klar und zart! Flasche Mk. 3.50 in Apotheken, Drogerien, wo auch Dr. Schleimer's **Concent-Kola-Lecithin** und **Concent-Fruchtsalz** (regelt die Verdauung und macht schlank und jugendlich) erhältlich, eventuell direkt von Dr. Schleimer's Laboratorium, Abt. A. 9, Charlottenburg, Kaiserdamm 14.

Prospekt mit glänzenden ärztlichen Gutachten franko.

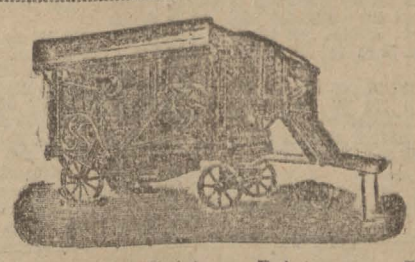
Offiziere [1879
Neue Zittauer Mittelspeisezwiebeln
den Originalsack zu Mark 20,00 ab Lager **Bromberg** gegen Nachnahme.
F. Kownatzki, Bromberg, Telephon 955.

Fr. Hege, Möbelfabrik
Bromberg
Zurückgesetzte Einzelmöbel, Teppiche, Gardinen, Dekorationen etc. sehr preiswert

6. Preuss.-Süddeutsche Klassen-Lotterie.
Zur 5. Klasse der 6. (232). Klassenlotterie, Ziehung vom 6. Novemb. bis 2. Dezember 1915, sind noch
Kauflose
1/8 1/4 1/2 1/1 Lose
25 50 100 200 Mk.
bei mir vorrätig.
Gewinnlose werden zum Umtausch angenommen. [8029
Goldstandt
Kgl. Lotterie-Einnehmer
Löbau i. Wpr.

Dr. Klebs Yoghurt
Präparate, diätetische Mittel 1. Ranges für Gesunde u. Kranke, ein **Jungbrunnen für jedermann.** verhindern die Bildung von Darmgiften, regeln völlig unschädlich Verstopfung, Magen- und Darmkatarrhe, erleichtern die Altersbeschwerden.
Viele Aerzte bevorzugen Dr. Klebs Yoghurt-Präparate.
45 Y.-Tabl. = Mk. 2.50; mit Glycobakter-Glycinjocur-Tabl. = Mk. 3.-; Y.-Ferment, garantiert wirksam, ausreich. für 90 Lt. Y.-Milch = M. 2.50. Alleinverkauf in Graudenz: Adlerapoth. Dr. Sarnow, in Konitz: Hofapotheke; wo nicht erhältlich auch direkt portofr. vom Chem. Bakteriol. Laboratorium v. Dr. E. Klebs, München, Goethestr. 25. Prosp. u. Proben kostenl.

Honigpulver „Donatin"
Paket 30—35 Pfg. detail (da ohne Preisaufdruck), dient zur Herstellung 4 Pfd. ia. Kunsthonig. Versende franko gegen Nachnahme. 50 Pf. Donatin-Honigpulver 3 Mk., 100 Pf. 15 Mk., bei größerer Abnahme u. Grossisten entsprech. billiger. Mein Donatin-Honigpulver ist in Qualität unübertroffen, wer daher dieses Fabrikat einmal gehabt hat, der nimmt kein anderes. Alleiniger Fabrikant und Haupt-Versand [8190
Bonat Nachf., Briesen Wpr., „Chem. Fabrik Bonatol".
Weitere Vertreter und Reisende gesucht.

Einsichtige Landwirte
bevorzugen
Holthaus Motordrescher „Reform"

weil unübertroffen in Leistung, Reinigung u. Stabilität. Feinste Referenzen.
B. Holthaus, Maschinenfabrik A.-G.,
DINKLAGE. Tel. Nr. 1. Telegr.-Adr.: Holthaus.
Tüchtige Händler werden überall angestellt.

Ia. Kunstspeisefett
sofort lieferbar, in 1/2- und 3-Ztr.-Gebinden, offerieren a 240 Mk. p. Ztr. ab Danzig gegen Nachnahme. Bei größeren Posten entsprechend billiger.
Gebrüder Sielmann,
Kolonialwaren, Fett u. Schmalzengros, **Danzig.**

Tuchfabrik direkt an Private
Schwetasch & Seidel / Spremberg N/L. 18
Herren-Anzug- und Paletotstoffe sowie Damentuche
Auf Wunsch Verarbeitung aller von uns gekauften Stoffe in eigener Schneiderwerkstatt unter Garantie tadellosen Sitzes. Muster nebst Massanleitung portofrei ohne Kaufzwang

Ziehung am 3. und 4. Dezember
Geld-Lotterie
der Allgemeinen Deutschen Pensionsanstalt für Lehrer und Lehrerinnen
200 000 Lose. 6633 Geldgewinne = M.
200000
Hauptgewinne Mark:
75000
30000
10000
Bar ohne Abzug zahlbar
Lose 3 M. Überall erhältlich. Porto u. Liste 30 Pf.
Verband Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer
Berlin C. 2, Burg-Straße 27.

Salz-Klippfisch
d. billigste Fleischnahrung
Ohne Kopf und Mittelgräte, nur schieres Fleisch. Lange haltbar. Kochvorschriften werden mitgeliefert. Ballen zu ca. 1 Ztr. 45 Mk. Nachnahme. [8272
M. Hosemann,
Import nordischer Produkte, Waren i. Meckl.

Prima Neue
Zitt. Speisezwiebeln
kleinfallend, gesund, trocken, per Ztr. 19,00 Mk., offeriert gen. Nachn.
Gebr. Davidsohn, Schönlanke a. Ostbahn. Telephon 65.

5. Ziehung der 5. Klasse der 6. Preußisch-Süddeutschen (232. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 6. Novbr. bis 2. Dezbr. 1915.) Nur die Gewinne über 240 Mk sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.L.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

11. November 1915, vormittags. Nachdruck verboten.

88 430 660 64 906 [500] 1031 85 177 276 471 526 [500] 609 903 2545 688 94 705 22 89 93 886 972 [500] 3018 154 265 91 456 521 705 35 915 25 62 4030 128 205 51 350 5051 190 458 [1000] 70 745 801 11 33 50 6041 [1000] 44 73 131 242 328 [1000] 466 686 903 7010 46 69 114 330 [500] 444 521 29 684 70 734 822 39 922 57 8178 80 414 501 83 789 806 8027 154 66 254 88 373 77 87 421 536 74 638 55 [3000] 87 815 41 55 960

10004 369 451 [500] 518 617 [1000] 792 11087 173 90 318 [500] 93 587 783 77 930 [500] 12034 411 563 73 77 84 706 910 13141 218 321 40 [1000] 432 14102 59 [3000] 317 63 [3000] 944 15370 86 415 39 62 511 42 [500] 924 [500] 71 16011 159 217 385 [500] 766 819 [3000] 912 17009 269 [3000] 90 303 613 31 76 717 65 98 874 915 87 [500] 18501 17 748 806 [1000] 982 19094 193 [1000] 236 69 354 414 [500] 745 827 937

20107 295 354 401 33 83 550 55 643 886 21000 150 [1000] 268 82374 454 55 576 657 81 776 813 88 22163 204 506 79 [1000] 601 [1000] 49 734 [500] 831 96 23009 98 356 [500] 557 91 911 83 [500] 24093 123 239 53 781 94 854 85 25186 535 61 [500] 601 74 98 759 809 28 957 26013 236 490 511 85 635 [500] 86 708 923 29 27067 294 376 604 71 28063 270 [500] 322 [1000] 505 650 720 69 960 29017 278 339 723 857 991

30081 398 520 58 80 823 982 [3000] 31216 24 42 94 324 35 38 635 94 97 845 96 32107 33 231 57 84 514 695 99 794 33091 [1000] 160 445510 770 834 69 952 [3000] 65 34139 274 379 429 689 709 895 953 [1000] 35263 624 [1000] 94 868 36000 [500] 33 57 130 [1000] 201 352 453 590[500] 680 37329 77 457 76 541 737 88 38097 243 323 [500] 500 95 855 963 39221 28 831 61 72

40181 332 60 82 95 424 38 520 87 690 747 41052 149 220 376 871 95 939 42064 76 129 312 [3000] 503 634 57 792 807 960 92 43103 22 [3000] 230 84 316 478 545 721 42 53 44008 61 233 419 60 89 716 [3000] 63 [500] 816 68 45058 173 364 81 462 612 [1000] 37 751 974 [1000] 46017 [30000] 113 232 463 505 59 612 [1000] 24 892 906 47235 79 89 556 600 [500] 62 734 818 [500] 45 61 [1000] 946 50 58 65 48010 373 518 78 625 805 [1000] 973 49023 257 329 53 603 931 60

50375 96 710 29 860 82 [500] 51119 51 235 37 801 490 629 60 724 75 844 [500] 45 93 997 99 52307 703 [3000] 58 809 53045 123 545 846 961 54039 41 202 [500] 70 329 [500] 63 402 569 800 51 73 55113 230 354 87 416 536 72 680 735 [3000] 875 933 56055 150 242 72 370 72 [500] 451 57150 206 401 [500] 660 740 [500] 811 58054 134 [500] 96 291 473 528 72 635 94 702 5 895 59356 511 47 649 763 988

60157 [1000] 93 251 [500] 99 367 [1000] 402 70 78 538 642 61127 243 [500] 51 61 [500] 411 91 680 732 804 69 85 907 62097 882 410 36 [500] 61 533 69 680 [1000] 950 63500 677 780 62 64151 63 449 762 65050 136 [500] 51 55 345 81 431 501 722 26 889 79 913 51 93 66004 265 82 300 532 57 660 730 72 871 85 67062 329 [500] 72 633 34 54 728 821 975 68021 178 254 344 634 92 849 69056 337 [500] 429 643 755 [1000] 864 [500]

70260 66 483 522 890 71021 98 324 84 440 503 876 94 72429 [1000] 82 670 854 60 73100 57 226 [3000] 541 642 852 64 74041 129 321 573 752 947 62 [500] 75118 212 69 440 51 544 624 99 785 848 909 76045 65 69 217 [500] 20 [1000] 434 678 808 13 82 940 45 71 77025 250 836 49 69 470 84 501 622 713 990 99 78064 134 [3000] 266 83 93 452 [3000] 569 666 [500] 932 79155 88 385 826

80321 463 744 45 76 835 944 81087 264 314 58 95 607 42 763 74 827 50 82295 [500] 367 590 666 758 844 959 [1000] 83000 39 64 74 261 [3000] 372 468 514 42 43 78 741 56 85 896 84025 238 337 71 523 [1000] 41 75 649 726 37 [500] 88 839 85167 [1000] 215 697 714 50 99 838 86165 88 251 536 822 [1000] 87020 124 361 481 578 625 41 66 703 808 86 922 74 88060 63 123 534 52 683 734 48 80 825 962 89118 [1000] 262 352 449 507 619 773 847

90033 [500] 294 97 317 94 406 566 [1000] 688 888 99 [500] 94491067 138 62 306 25 529 621 70 [1000] 865 92002 291 387 540 51 696 [1000] 726 69 [500] 98 804 93279 85 549 618 51 749 [500] 846 73 93 99 94048 179 86 [1000] 422 25 26 47 774 [1000] 90 815 30 79 917 77 95030 103 460 565 729 31 992 96306 93 546 94 665 845 59 72 918 93 97221 82 408 955 [1000] 77 98498 513 19 620 747 858 954 99103 383 412 27 851 989

100098 177 81 385 537 73 666 833 101090 371 420 24 535 665 721 60 877 951 102002 [3000] 169 453 542 665 83 731 103012 54 322 631 713 974 104021 181 [500] 259 320 63 93 412 522 [1000] 747 93 816 105282 397 494 506 28 625 90 105078 225 463 736 836 107023 27 40 51 290 353 437 642 82 739 857 59 89 914 108010 75 164 360 602 883 916 41 [1000] 109277 451 89 510 56 610 54 63 95 990

110002 28 444 62 869 949 111037 204 45 736 830 39 95 986 112351 368 600 80 97 99 764 118038 189 221 374 [1000] 98 535 [1000] 602 777 [1000] 864 979 114263 537 773 90 92 842 65 919 73 115168 261 82 563 631 773 [500] 875 116194 242 89 649 117107 29 277 346 53 80 485 500 6 35 758 847 118150 335 830 64 119049 66 [500] 284 40 404 619 26 66 729 860

120037 205 [1000] 309 42 48 52 482 49 559 831 [3000] 54 121037 101 325 464 69 88 560 714 [5000] 87 998 123136 81 93 [500] 202 76 323 482 579 631 702 87 123095 276 536 614 34 703 124003 5 93 159 209 19 79 457 533 83 673 85 713 45 47 53 71 99 125324 73 519 56 [1000] 64 [1000] 693 [500] 797 803 126077 227 392 450 127428 84 605 22 701 54 128000 2 30 46 306 525 624 844 129077 90 112 64 84 266 378 483 524 952 76 [500]

130037 [500] 49 [1000] 174 75 342 412 753 82 131367 78 403 49 504 620 80 774 858 [500] 132115 299 375 415 551 643 93 853 970 133040 90 440 564 656 757 79 [1000] 958 64 134359 83 546 647 969 135103 73 429 [3000] 30 658 136054 407 37 537 782 870 911 [3000] 47 137047 105 [500] 852 489 530 [500] 90 943 93 138024 144 214 300 57 415 [1000] 18 821 139149 241 523 862 945

140168 96 222 500 652 718 76 907 [500] 141042 109 54 66 261 380 513 638 85 986 142152 286 442 96 538 44 59 69 715 813 32 957 68 143017 147 [500] 58 263 434 516 850 144010 40 58 395 669 72 714 838 [500] 145212 [500] 98 365 407 704 10 72 830 146135 76 209 55 68 79 436 147046 93 [1000] 122 67 264 85 475 541 48 784 846 948 148039 53 55 249 93 335 45 92 481 785 [3000] 849 149034 236 375 511 [500] 73 [3000] 807 10 74 [3000] 91 97 973 [500]

150001 54 466 632 [1000] 98 747 151024 167 271 83 421 [1000] 528 732 [500] 912 31 152298 399 416 71 803 153037 46 67 185 97 218 [500] 26 [500] 68 309 448 841 [3000] 44 748 51 83 815 154098 135 60 365 400 570 [1000] 90 697 844 155112 459 547 601 721 [500] 906 156334 78 88 403 61 68 91 550 726 835 905 44 157155 68 96 209 323 91 688 720 971 158136 255 402 [500] 697 994 159154 219 374 507 33 951

160020 103 12 [500] 314 719 804 932 74 161529 643 721 856 70 [500] 162033 119 78 413 623 29 68 [3000] 980 84 163017 219 93 306 70 72 668 931 57 164033 546 [3000] 732 165043 292 626 901 166045 445 [3000] 562 920 167222 36 380 616 738 840 [500] 70 958 168098 [3000] 140 223 41 338 [1000] 418 537 [1000] 666 783 169018 159 334 73 [3000] 467 918 37 40 [1000]

170108 91 99 220 323 458 581 722 862 [500] 905 171092 357 92 489 557 81 659 883 915 172067 280 89 92 357 [1000] 87 507 88 [1000] 618 710 936 173157 320 927 [5000] 43 64 174079 144 46 304 450 85 [1000] 621 55 782 852 175003 114 45 233 97 479 81 649 60 73 927 70 176054 276 359 461 [3000] 519 624 71 887 991 177076 85 112 86 249 97 620 757 832 44 973 178083 422 544 [3000] 96 637 780 [500] 826 179493 572 74 668 705 892

180071 300 588 604 95 750 181041 285 344 481 609 840 51 988 182308 74 729 [3000] 80 911 183119 39 347 [3000] 522 605 743 45 83 807 [500] 184036 96 158 282 416 561 879 930 91 185003 42 54 355 530 97 754 868 85 906 [1000] 81 186037 65 70 [3000] 94 [500] 203 65 352 480 582 675 819 [500] 187085 [3000] 170 93 349 82 525 74 610 851 932 188451 189319 432 [1000] 71 [1000] 657 726 [500] 82 97

190018 39 [500] 78 269 388 419 [1000] 52 764 896 191511 77 739 40 [1000] 920 192082 213 323 775 193022 125 63 67 277 395 498 690 954 194118 281 435 61 831 91 195046 [1000] 84 229 [500] 459 [500] 65 765 [500] 68 861 72 [3000] 919 83 196072 215 33 58 360 93 98 469 537 653 744 898 984 197012 233 [500] 77 337 429 [1000] 700 92 811 [500] 55 920 [500] 198109 243 451 529 95 614 39 199013 89 327 84 501 614

200258 [1000] 312 19 770 943 201034 290 372 460 63 751 [500] 72 834 80 944 202094 98 173 591 933 203033 211 52 [500] 617 33 46 53 768 [3000] 802 74 904 85 204014 55 206 301 65 621 87 841 97 918 25 40 52 205011 104 [3000] 42 62 92 205 409 70 659 729 42 824 972 206181 235 56 324 36 436 89 721 21 823 207196 209 [1000] 628 57 803 995 208102 14 88 91 497 [500] 790 815 950 60 209113 [500] 50 [500] 263 360 464 564 705 48 895 986

210075 [500] 178 [1000] 218 15 304 [1000] 622 96 854 927 [1000] 211272 98 565 633 787 829 63 907 212059 90 120 26 28 42 73 259 342 437 66 72 553 742 49 213020 66 [1000] 78 208 388 840 938 214061 67 85 137 94 241 402 3 8 20 557 [500] 93 656 822 968 215201 3 19 404 64 662 745 [500] 61 980 216145 216 424 34 842 78 80 217082 274 325 407 530 801 4 12 912 218206 432 78 84 732 48 219381 [500] 94 574 [3000] 615 48 84 776 869

220158 72 353 62 408 14 17 52 555 907 [500] 10 25 221431 505 99 705 868 955 222066 279 335 486 93 782 833 57 223030 [1000] 31 110 266 465 97 527 [1000] 640 87 843 45 80 996 224011 140 50 574 225191 455 547 600 [500] 731 802 37 903 26 226022 32 64 112 234 [1000] 66 425 619 227172 284 311 [1000] 513 44 766 67 981 228016 116 203 385 461 683 745 849 970 90 229069 345 409 [500] 21 97 510 48 845 980

230129 [500] 273 333 88 456 595 923 231095 172 321 597 782 967 232079 258 344 488 542 46 652 55 89 733 860 936 [5000] 49 233012 202 12 31 84 337 750 80 844 72 76

5. Ziehung der 5. Klasse der 6. Preußisch-Süddeutschen (232. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 6. Novbr. bis 2. Dezbr. 1915.) Nur die Gewinne über 240 Mk sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.L.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

11. November 1915, nachmittags. Nachdruck verboten.

91 206 359 96 694 914 17 90 1212 693 933 [500] 2030 139 492 700 3000 278 470 649 808 952 4067 118 350 473 639 41 93 812 5106 27 [500] 30 [5000] 57 283 414 645 764 873 6052 [5000] 105 [500] 249 [3000] 384 73 89 531 601 [500] 765 907 7105 38 318 452 586 869 976 77 8171 270 95 [500] 305 81 463 523 35 603 18 808 89 9010 94 158 94 [500] 280 345 556 80 602

10109 35 65 234 78 92 348 92 870 11550 752 812 927 12060 186 276 413 42 73 613 705 809 978 13009 149 302 466 537 704 36 995 14183 222 631 76 724 79 912 15078 324 [500] 829 973 16021 312 409 541 633 933 54 90 17134 83 221 62 96 819 53 573 [500] 604 759 804 63 86 18026 [500] 168 96 311 448 61 512 19203 337 41 53 408 593 665 769 918 45

20075 587 700 41 67 940 21332 460 509 684 723 814 52 965 78 22000 124 459 91 828 933 23529 804 48 61 977 24055 80 188 307 609 17 797 [500] 832 47 25004 108 329 412 40 55 672 81 771 837 26000 153 378 86 446 535 [500] 86 736 902 21 25 27033 148 234 74 [500] 81 823 79 90 450 65 518 29 [1000] 53 668 28321 79 463 540 [500] 607 715 [3000] 984 29012 90 157 612 901 43 76

30042 89 211 312 490 527 664 759 94 903 31091 195 202 82 375 457 [5000] 646 710 806 37 957 32018 104 245 82 83 345 47 459 90 524 46 758 918 30 33117 336 [500] 408 567 604 981 34093 118 354 [500] 421 520 87 772 [1000] 966 67 35103 97 232 459 762 919 36161 206 64 412 14 46 574 605 714 87 37244 [3000] 55 77 382 408 [5000] 29 545 907 27 38008 329 86 781 818 39378 784 934 [1000] 59 [1000] 65

40018 161 233 326 445 501 [500] 21 [1000] 62 65 830 946 62 41068 103 [1000] 227 424 [500] 95 514 18 81 745 75 943 79 42024 218 339 41 465 531 86 93 614 75 943 43143 81 211 29 38 97 499 590 713 884 44161 97 362 553 613 14 51 710 906 [500] 52 59 45166 226 339 400 681 [500] 46115 212 432 60 536 732 61 83 887 [500] 964 47035 483 555 761 92 48053 118 22 214 69 90 636 718 822 994 [1000] 49138 64 [500] 825 54 993 [3000]

50357 685 51050 381 545 612 [1000] 42 897 52076 247 468 807 [1000] 22 75 902 55 62 [5000] 53240 304 95 632 67 84 91 54047 69 [500] 72 114 29 221 393 47 97 401 576 93 704 812 55103 288 391 459 589 639 772 56116 250 493 543 751 [500] 57051 81 139 72 [500] 242 301 35 424 42 [3000] 567 80 641 79 717 58941 59065 [1000] 223 365 469 723 842

60002 29 [500] 68 70 106 39 204 30 448 [500] 66 96 703 835 964 61021 287 90 510 602 87 99 886 99 951 62250 64 341 51 418 46 774 63090 98 207 57 347 513 618 834 64239 73 803 519 716 93 842 44 96 908 65392 571 703 [3000] 878 66251 308 [1000] 501 602 707 92 810 39 45 [1000] 67225 61 83 377 464 681 [3000] 801 20 [500] 63 991 68054 61 145 297 378 862 912 69049 66 131 52 86 254 535 675 761 963 [1000]

70063 139 306 447 67 73 573 621 704 71120 33 50 [3000] 347 412 647 742 69 838 936 97 72144 596 615 85 793 885 73138 498 557 71 74098 200 78 [500] 89 231 58 [3000] 409 [3000] 12 738 963 75193 240 403 595 617 712 76115 40 49 [3000] 228 53 86 303 87 545 656 786 [3000] 814 983 77181 323 451 543 [500] 59 94 653 [500] 807 78008 208 47 81 346 604 [1000] 715 85 835 85 79005 107 493 632 73 87 723 94 823 921

80142 90 [500] 324 477 81085 124 65 [1000] 234 43 [500] 331 889 82273 371 714 [1000] 15 913 83055 75 415 509 25 38 682 743 855 925 69 85 84103 37 46 208 88 397 456 535 [500] 685 711 859 85006 89 150 53 81 210 46 322 86 451 570 953 86182 395 722 [500] 48 800 [500] 41 928 87162 293 327 93 439 532 46 50 706 69 861 88084 104 224 31 360 [1000] 434 46 80 553 89264 322 [500] 51 470 588 715 [500] 986 [3000]

90065 134 243 70 304 71 87 848 91158 [500] 310 528 [1000] 79 610 702 50 929 92055 [1000] 189 265 331 495 97 788 968 93068 121 94 267 90 487 519 65 596 918 94042 118 245 81 376 479 615 744 964 95274 323 655 955 96024 73 [500] 80 [500] 141 302 61 733 811 90 97173 343 59 [3000] 94 640 705 48 846 98012 161 69 222 44 345 91 551 [3000] 689 780 976 99318 35 83 654

100288 97 403 4 700 [500] 92 [3000] 813 101077 121 [1000] 33 93 217 301 2 32 36 402 616 92 99 896 987 102127 32 59 96 541 634 75 730 844 103 055 82 361 558 612 787 809 18 69 954 73 104045 209 31 335 84 [3000] 477 587 [3000] 710 956 105065 557 705 67 83 841 106038 50 [500] 136 357 59 635 822 929 48 [1000] 107043 153 216 [1000] 300 54 435 75 108237 397 635 68 927 87 109012 28 151 241 260 719 81 863

110255 330 [500] 85 [500] 518 853 [500] 965 111059 [3000] 166 85 291 95 442 760 67 869 914 [500] 42 112038 73 225 [1000] 392 587 612 895 [1000] 113200 62 488 600 [500] 725 832 930 47 73 114213 441 82 580 687 829 70 78 115049 219 489 532 85 88 659 481 819 116269 96 324 401 23 533 615 53 798 887 920 51 117053 [500] 140 86 [1000] 89 254 37 382 [1000] 427 501 39 628 [500] 788 804 965 118008 57 158 80 358 436 665 872 [500] 119032 56 144 545 615 838 61

120054 115 257 418 580 752 950 121046 178 280 453 580 611 98 [3000] 825 [3000] 93 122083 132 362 447 91 [1000] 649 79 811 [500] 123173 324 61 685 47 52 708 50 57 [1000] 64 [500] 862 76 124076 115 36 314 27 486 [500] 632 82 [1000] 744 890 [500] 125102 [1000] 665 700 918 63 126166 322 [500] 648 66 741 945 [3000] 127131 57 62 274 76 434 593 97 634 63 784 872 128044 274 80 520 608 717 45 78 [500] 129023 [3000] 29 62 81 151 58 274 383 513 603 19 27 936 40

130021 105 260 362 845 970 71 131202 41 54 448 540 608 811 905 [1000] 132091 204 376 405 649 768 869 942 133027 131 59 312 81 521 97 879 916 19 [500] 134297 358 456 88 883 90 135036 111 353 69 542 [5000] 812 59 80 919 22 136033 46 257 376 400 791 949 [5000] 137137 [3000] 229 398 459 138135 46 84 578 776 934 139003 35 51 109 24 313 506 12 48 792 987 [1000]

140058 122 217 383 589 737 [500] 95 805 [1000] 15 65 955 141057 232 388 401 822 64 [1000] 66 980 92 [500] 142158 208 372 98 [500] 543 720 88 979 143494 601 905 144065 295 801 11 145033 [500] 107 58 202 [500] 63 459 539 59 642 782 990 97 146061 215 27 305 495 597 726 64 826 87 955 147113 73 93 323 924 148160 87 356 460 531 643 45 746 815 [1000] 149015 94 308 50 416 61 531 93 657 716

150015 127 [3000] 262 350 55 481 536 678 [3000] 763 801 69 930 151118 225 54 641 701 [500] 2 152019 316 439 562 71 753 74 865 953 [1000] 153089 [500] 249 53 346 954 65 154128 65 82 281 303 496 726 848 [3000] 155144 317 [500] 518 653 720 69 86 845 926 156040 41 50 107 22 267 310 535 933 [500] 64 93 [3000] 157042 44 [3000] 130 259 589 769 940 [500] 59 158289 465 75 99 677 704 951 81 159498 504 11 642 85 749

160107 10 262 334 507 56 [1000] 611 749 871 949 161009 187 [500] 246 426 559 600 162049 190 215 382 711 894 945 163022 30 167 208 79 380 93 408 [500] 841 50 929 164246 88 [3000] 568 627 65 725 959 62 [5000] 75 165 032 87 152 267 301 436 675 716 941 60 166065 86 207 58 62 384 464 548 620 26 788 96 167051 85 463 572 [1000] 619 [3000] 773 844 95 992 168078 88 128 359 71 85 95 804 169126 608 892

170158 69 453 527 632 967 171002 152 342 62 401 30 554 97 [5000] 743 911 40 99 172047 275 621 59 842 930 173110 59 89 224 37 731 84 804 99 907 174009 165 93 [500] 544 657 951 97 175130 31 411 730 902 80 176050 [1000] 333 67 521 95 988 177075 315 26 36 428 81 728 810 86 178077 414 68 505 [500] 964 179028 324 38 435 89 534 608 719 82 946 68

180076 143 200 311 567 621 40 718 [1000] 853 [500] 974 181049 85 171 82 221 340 68 449 792 959 182020 [3000] 336 [3000] 487 504 63 825 26 27 915 58 83 [40000] 183011 [500] 132 223 86 [500] 315 425 44 546 620 25 711 821 935 184142 218 28 319 40 93 436 515 82 641 64 862 185132 288 570 653 [1000] 775 866 970 186619 [500] 23 722 30 953 64 187172 77 [500] 411 79 640 760 829 77 78 [500] [40] 807 78008 208 47 81 346 604 [1000] 715 85 835 85 79005 107 493 632 73 87 723 94 823 921

190014 89 118 [500] 33 296 323 42 93 534 [500] 64 [1000] 95 191179 388 452 86 825 192242 505 649 [500] 83 763 97 802 84 998 193076 144 [500] 203 798 808 [500] 38 44 994 [500] 194093 152 203 17 76 309 418 533 65 611 21 29 753 849 86 195003 162 343 518 74 869 926 196158 72 204 76 329 62 594 601 94 743 967 197312 18 88 406 38 43 522 [1000] 24 76 95 625 782 [500] 810 198090 277 310 494 726 884 [500] 909 [500] 42 199033 75 126 244 60 [3000] 414 503 10 695 919

200011 [3000] 214 99 [1000] 426 46 89 94 522 51 88 639 [1000] 778 911 [1000] 14 [500] 57 201025 47 77 101 48 405 51 [1000] 508 659 743 202046 48 259 75 447 749 [1000] 924 203269 83 531 677 743 72 800 52 85 204142 324 535 616 53 205094 120 59 278 453 54 [1000] 614 32 [3000] 703 206095 101 40 265 342 75 462 543 54 602 858 207079 210 345 49 90 434 656 858 [500] 78 976 208381 459 625 26 209013 [500] 242 350 82 [500] 598 675 845 971

210387 447 566 629 911 15 [500] 77 211195 258 83 328 444 505 625 60 70 760 953 212088 [500] 233 75 577 600 68 714 85 [500] 213092 [1000] 171 98 [3000] 209 75 81 458 65 89 715 214047 59 495 971 215141 465 73 703 83 812 948 53 75 86 216191 227 365 98 465 [500] 510 756 98 898 [500] 934 217022 511 726 51 957 86 218072 234 [1000] 346 728 53 219018 148 [500] 88 236 [500] 816 571 780 90 96 929

220061 111 308 87 439 49 502 [500] 721 820 40 221047 149 230 50 470 525 634 98 742 222009 [1000] 137 281 651 796 901 66 223052 90 149 258 406 14 31 508 [3000] 675 [1000] 830 224028 232 355 751 72 949 52 225062 143 598 652 800 61 964 226055 [500] 66 274 433 523 91 685 86 768 227007 [1000] 315 99 507 [500] 78 624 34 710 49 [500] 228006 245 406 40 56 640 789 875 910 64 229044 292 570 [500] 768 866 942 79 83

230050 109 67 226 351 463 66 516 622 46 83 764 231207 84 538 607 [1000] 42 897 901 232029 266 356 58 490 582 722 812 [3000] 69 924 233203 75 876 441 46 74 507 33 654 69 901

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 500000 2 zu 200000, 2 zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 50000, 4 zu 40000, 20 zu 30000, 34 zu 15000, 84 zu 10000, 172 zu 5000, 2478 zu 3000, 5012 zu 1000, 6894 zu 500 Mk.

Friedrichswerth (Thüringen) und Schönwalde (Ostpr.)

Gegründet 1885

Zucht des großen weißen Edelschweines

Zur Blutauffrischung und zur Vergrößerung der Herde empfehle ich gut entwickelte, gesunde und abgehärtete Eber und Sauen bester Abstammung

Gute Futterverwerter. — Widerstandsfähige, frühreife und fruchtbare Rasse.

Bestand ungefähr 3000. Weidegang seit 1885. Seuchenfrei. Tierärztliche Kontrolle. Bis Ende 1914 über 29000 Zuchttiere verschickt. 271 Preise auf 24 Ausstellungen der D. L. G.

K. b. H. . . .-K. . . ., W. . . ., 31. März 1915. (Bestellung) . . . Muß nochmals wiederholen, daß Ihre Schweine bei magerem Futter besser gedeihen als gewöhnliche Landschweine und ich deswegen bei den teueren Futterpreisen Ihre Schweine bevorzuge.

Angebot und Bericht werden auf Verlangen sofort zugesandt.

Friedrichswerth 122 (Thüringen).
Domänenrat Eduard Meyer

Hochtragende Kühe und Sterken

belegte u. unbelegte Sterken sowie Weideochsen und Bullen zur Mast, in jedem Gewicht liefertranko jeder Bahnstation sehr preiswert [187

Telephon: Amt Königsbg. 1297.

S. Samuel, Schönfließ bei Königsberg i. Pr.

Zu kaufen gesucht

Kaufe sofort mehrere 1000 Ztr.

Industrie-

sowie alle anderen **Speisekartoffeln, Wruken, Pferdemöhren, Speisemohrrüben, Futterrüben** etc. Kasse i. Voraus.

M. Kloss, Danzig, Langenmarkt 8.

Suche zu kaufen 1 Waggon

Kiefern-Kloben

oder Knüppel. Angebote mit Preisangabe franko Bahnhof Pillupönen zu richten an [8183

Reetz, Gutsbesitzer, **Laukupönen,** Post und Bahn Pillupönen Opr.

Schmutzwolle

zur direkt. od indir. Ablief. an die Kriegsrohwollges. kauft und erb. nur bemust. Off. **Julius Raphael, Posen.** Tel. 2200.

Weihnachtstannen

mehrere Waggons zu kaufen gesucht. [8249

Gärtnerei Ross, Bromberg.

Stroh und Spreu

alle Sorten kauft möglichst große Posten und stelle Pressen, Dampfhäckselmaschinen u. Säcke gratis. Offerten erbeten. [6751

Bruno Preuschoff, Langfuhr.

Industrie

und alle andern Sorten

Kartoffeln

kauft und erbittet Angebote bei persönlicher Kasseabnahme

Kilian Hirschberg, Berlin O 27.

Telephon Alexander 381. Telegr.-Adr. Exportkartoffel.

Speisekartoffeln Fabrikkartoffeln

kaufen ab allen Stationen

W. Loga & Co., Thorn,

Kartoffelgroßhandlung. Fernsprecher Nr. 135.

Speisemohrrüben

größere Quantitäten kauft

Molkerei Schweizerhof, Bromberg. [7849

Torfstreu

sucht zu kaufen und bittet um Offerte [8289

Brose, Feilschmidt, p. Miswalde

Viehverkäufe

Eine edel gezogene, truppenfromme, 9 jähr., perfekt gerittene, 1,64 Mtr. Stockm. große [8304

braune Stute

für Gewicht von 160—180 Pfd. zum Preise von 3000 Mk. zu verkaufen.

Dom. Wrotzk.

Zwei Arbeitspferde

zu verkaufen. [14056

Kohls, Spedition, **Graudenz,** Trinkestr. 3.

30 erstkl. [8203

Milchkühe

gibt ab weg. Aufgabe d. Milchwirtschaft

Goertz, Gut Böslershöhe b. Graudenz.

40 Stück

Jungvieh

und **tragende Sterken** werden zu kaufen gesucht. **Dom. Gorren** b. Braunswalde Wpr. [7996

Grundstücks- und Geschäftsverkäufe

Selten günstiger Kauf! Wegen Einberuf. habe ich ein

kompl. Grundstück

70 Mg., Kr. Allenstein, 4 km zum Bahnhof, für nur 24000 M. bei ca. 6000 M. Anzahl. z. Verkauf.

Albert Rosin, Danzig.

Verkaufen oder vertauschen

Landwirtschaft

von ca. 65 Morg. zu günstigem Preise mit festen billigen Hypotheken, Niederung Westpr. auf Zinshaus ohne gegenl. bare Zuzahlg. Gebäude abgebrannt, für deren Aufbau 4000 Mk. beigesteuert werden. Selbstkäufer-offerten unter Nr. 14014 an den Geselligen erbeten.

In einer größ. Garnison Pos. ist weg. Einberufung u. Todes der Frau ein gutgeh. **Kolonial- und Destillationsgeschäft** ob. Grundstück bei billiger Miete preiswert abzugeben. Angebote unter Nr. 8244 an den Gesell. erbeten.

2000 Zentner weiße

Mohrrüben

1000 Zentner gelbe

Speise-Kohlrüben

(Wruken) [8750

2000 Zentner weiße

Kohlrüben

(Wruken) hat preiswert abzugeben. Offerte erfolgt auf Anfrage.

Gustav Dahmer, Danzig, Fernruf 1769, Drahtadresse: Dahmer.

Habe 200 Zentner

Oranienburger Seife

a Ztr 80 Mk., sofort abzugeben. Firma Josefa Manikowski. Czersk Wpr. [14104

Ia

Kunstspeisefett

offeriert freibleibend p. Zentner Mk. 235,— N. Kasse.

A. Steingräber, Christburg Wpr. Telefon 27. [8058

Trikotagen!

500 Futterherrenbeinkleid., 500 Männerbarchendhemden, ein Posten **Normalhemden u. Beinkleider** sowie 1 großen Posten schwarze **Männerschemisetts** verkauft spottbillig [14065

Mode-Bazar Max Richter, Christburg Wpr. Telephon-Ruf Nr. 74.

Streumehl

schneeweiß, was von allen Bäckern gekauft wird, gebe von 2 Ztr. aufwärts franko Bahn sehr preiswert ab. [6730

Bruno Preuschoff, Langfuhr.

300 Ztr. beste

Futtermohrrüben

gegen Kasse sofort lieferbar. Preisangebote unter Nr. 8288 an den Geselligen erbeten.

Fensterglas

billiger als jede Konkurrenz, liefert Glasgroßhandlung **Jul. H. Behrend. Neustettin.**

Weißkohl! Kohlrüben! Futterrüben

offeriert zur sofortigen Lieferung in Waggonladungen [8942

L. Fliess, Charlottenburg, Bismarckstr. 66. Wilhelm 5843.

Für Wiederverkäufer!

Dänischer konzentrierter

Dauerrahm

in Flaschen [8235

verhehrsfrei!

Große Posten billig abzugeben.

P. A. Hempler, Hohensalza. Fernruf 405.